



## INHALTSVERZEICHNIS DEZEMBER 2009

<b>Deutscher Artikel:</b>	<b>Seite</b>
Rückblick Köln Festival 2009 "Gott hat viele Namen"	2
<b>Serien:</b>	
Sathyopanishad – Teil 22	12
Spirituelle Fragen und Antworten – Teil 13	22
<b>Einzelartikel:</b>	
Die Verbreitung der Botschaft Reiner Liebe – Teil 1	30
Die Verbreitung der Botschaft Reiner Liebe – Teil 2	36
Die Verbreitung der Botschaft Reiner Liebe – Teil 3	43
Schlecht ist Gut (Erzählung)	47
Weihnachtsartikel	49



## GOTT HAT VIELE NAMEN

### Festival der Religionen in KÖLN 2009

#### - Ein Rückblick -

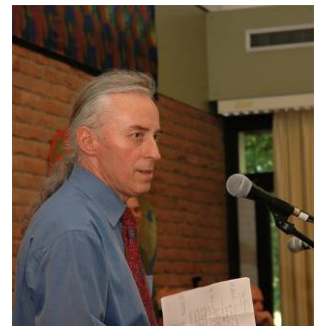
*Die deutsche Sathya Sai Organisation hat in Köln zu Pfingsten 2009 (vom 29.05. bis 01.06.) ein nationales Sai Festival durchgeführt. Das Motto dieser Großveranstaltung war „Gott hat viele Namen – Festival der Religionen“. Unter der Leitung von Dr. Norbert Nicolaus, dem nationalen SSE-Koordinator, bereiteten die Gruppen und Zentren in Deutschland fast zwei Jahre lang das Festival vor. Das H2H Team von Radio Sai Deutschland hat Norbert zu einem Gespräch gebeten, um das Festival noch einmal Revue passieren zu lassen.*

#### H2H

Sai Ram Norbert! H2H Deutschland hat in den letzten beiden Jahren das „Festival der Religionen“ in Köln sowie die langfristigen Vorbereitungen dazu aufmerksam verfolgt – auch aus dem Grunde, um zu sehen, welche Ergebnisse daraus entstehen, die dann von unserer Seite her der Öffentlichkeit vorgestellt werden können. Material ist ja wohl reichlich entstanden, oder?

#### NN

Das kann man wohl sagen. Wir haben jetzt gerade zum Jahresende hin eine 100-seitige Dokumentation unserer Themenausstellung als Buch (d.h. das Sonderheft der Sathya Sai Briefe) herausgebracht. Auch haben wir einen dreieinhalbstündigen Dokumentarfilm auf 2 DVDs sowie 6 Einzel-DVDs hergestellt, die noch einmal die wichtigsten Beiträge des Festivals festhalten. Dazu gehören der Satsang mit Dr. Narendra Reddy mit dem Titel „Love – the Fundament of all Religions“, der Satsang mit Phyllis Krystal „God has many Names“, die beide mit uns ihre wertvollen Erfahrungen mit Swami teilten, oder auch der Vortrag von Sheikh Hassan „Allah – der eine Gott und seine vielen Aspekte“, der uns deutlich machte, dass auch im Islam der Einheitsgedanke grundlegend ist.



**Dr. Norbert Nicolaus,  
Festivalkoordination**

Schon vor dem Festival hatten wir mit den Musikern des Münchener Zentrums unter der Leitung von Gisela Sebastian eine CD mit Liedern und Mantren aus den Weltreligionen hergestellt und dann auf dem Festival der Öffentlichkeit präsentieren können, ihr Titel: „Lieder aus den Weltreligionen“.

Und nicht zu vergessen: Unsere Themenausstellung „Einheit der Religionen“, die während des Festivals zu sehen war und aus 43 großformatigen Plakaten bestand. Sie steht jetzt den Gruppen und Zentren wie auch der interessierten Öffentlichkeit als Wanderausstellung zur Verfügung.

DVD 1		
Nr.	Kapitel	Zeit
01	Eröffnung	10:17
02	„Gott hat viele Namen“ (Konzert)	17:24
03	Dr. Narendra Reddy	13:53
04	„God Beyond Religion“ (Konzert)	6:36
05	Phyllis Krystal	5:43
06	„Turn into Light“ (Sufi-Konzert)	15:42
07	Scheikh Hassan Dyck	15:23
08	Jüdische Lieder	15:02
DVD 1		1:40:54

DVD 2		
Nr.	Kapitel	Zeit
01	Musikgemeinschaft Raphael	6:15
02	Tibet und der XIV. Dalai Lama	9:14
03	Religion in Tibet	4:08
04	Einführung Bhajansingen	6:58
05	Sattvische Ernährung	4:29
06	Sonne als Symbol	6:24
07	Geschichten	6:49
08	Bharat Natyam	6:43
09	Lieder für Gott	3:47
10	Tai Chi	3:57
11	Gebetsfahrten	3:30
12	Gebete und Gesänge	3:08
13	Das Bhajavatan	1:36
14	Liebesmusik	3:09
15	Religiöse Erziehung	3:44
16	Religion der Sikhs	4:38
17	Mahavira und Heise	2:53
18	Abschlussfeier	22:48
DVD 2		1:47:16

Konzepte: Richard Saller  
Heinz Fuchs  
Schnitt: Hans Müller  
Redaktion: Norbert Neumann

**Festival DVD**

**Gott hat viele Namen**  
Festival der Religionen 3ॐ

Pfingsten 2009  
29. Mai - 1. Juni

Köln JH Köln-Riehl

**Alle Religionen**  
suchen den einen und selben Gott, obwohl sie ihn mit verschiedenen Namen nennen mögen.

Sathya Sai Baba

Vertrieb: Sathya Sai Buchzentrum, Grenzstraße 41, D-81128 Ditzingenbach, Tel.: 06074-3961, Fax: 06074-399785, E-Mail: buchzentrum@sathya-sai.de, Best.Nr.: 2547

Copyright © Sathya Sai Vereinigung e. V., Ditzingenbach 2009. Alle Rechte vorbehalten. Kein Verkauf, keine anerkannte Vervielfältigung, Vernetzung, Aufführung oder Sendung dieser DVD.

DD DVD

**Lieder**  
aus den  
**Weltreligionen**

Festival der Religionen 2009

Sathya Sai Organisation Deutschland

**Gott hat viele Namen**  
Festival der Religionen 3ॐ

Pfingsten 2009  
29. Mai - 1. Juni

Köln JH Köln-Riehl

**Alle Religionen**  
suchen den einen und selben Gott, obwohl sie ihn mit verschiedenen Namen nennen mögen.

Sathya Sai Baba

25 Jahre Sathya Sai Briefe

Festivalfilm (DVD), Lieder-CD 1 und 2\*, Sonderheft

**H2H**

Danke für diese Angaben. Im Moment sind ja unsere Devotees und spirituellen Weggefährten besonders neugierig auf diese „Ergebnisse“ – entweder um noch einmal das ganze Festival nachwirken zu lassen, es gewissermaßen zu „verdauen“, oder aber um im Detail tiefer in die einzelnen Themen einzutauchen, denen man sich ja auf dem Festival aus Zeitgründen nur kurz widmen konnte. Das Material kann sicher zu weiterem intensivem Studium anregen – oder wie würdest du dessen Nutzen einschätzen?

**NN**

Wenn man sich z.B. das Sonderheft der Sathya Sai Briefe anschaut, kann man sich vorstellen, dass mit seiner Thematik der „Einheit der Religionen“ viele neue Leser angesprochen werden, die Swami noch nicht kennen gelernt haben, so wie es die Lieder-CD als Ton-Medium für Musikinteressierte bewirken kann. Das Thema der Einheit jedenfalls ist schon deshalb eine passende Kontaktgelegenheit mit Swamis Lehre, weil zurzeit gerade in der deutschen Öffentlichkeit die großen Weltreligionen diskutiert werden.

Aber auch der Festivalfilm kann besonders neuen Devotees einen guten Eindruck vermitteln, mit welchen Themen sich die Sathya Sai Organisation beschäftigt und wie viel Freude daraus entstehen kann, sich mit Swamis Lehre auseinander zu setzen.

Vielleicht sollte man noch erwähnen, dass wir schon im vorigen Jahr auf der Frankfurter Buchmesse das Festivalthema präsentiert hatten und das Buch „Gebete der Weltreligionen“, das vor neun Jahren in unserem Verlag erschienen ist, wieder gut verkaufen konnten. Auch dies war eines der Bausteine bei der Vorbereitung unseres Festivalthemas.

**H2H**

Norbert, nun lass uns einmal für die Besucher von H2H einige Hintergrundinformationen betrachten, um zu ermitteln, was dieses „Sai Festival zur Einheit der Religionen“ in Köln im Mai/Juni eigentlich gewesen war, wie es zustande kam und was es bewirkt hat.

**NN**

Da ist zunächst das Motto **„Gott hat viele Namen“** – es lautete ja nicht „Einheit der Religionen“. Manche meinten zwar schon in Vorfeld, dass man genauer hätte sein und sagen müssen: „Gott hat alle Namen“...



**Die Jugendherberge in Köln-Riehl war Veranstaltungsort des Sai-Festivals 2009.**

**H2H**

Wäre das nicht passender gewesen?

**NN**

... das war uns wohl bewusst, aber wir wussten auch, dass dieses Advaita-Verständnis von Gott in unserem Kulturkreis nur schwer zugänglich gemacht werden kann, und da hielten wir es für sinnvoller, dort anzuknüpfen, wo das Verständnis der meisten Menschen unserer Gesellschaft zu Hause ist – und das ist eben der Aspekt, dass Gott (zumeist personal verstanden) Einer ist, aber in den verschiedenen Religionen mit unterschiedlichem Namen angesprochen wird.

Nun zur Frage nach der Entstehung: Für den im Advaita-Verständnis verankerten Menschen gibt es diese Frage eigentlich gar nicht; Ereignisse

entstehen nicht, sondern sind einfach da, es gibt keine Entwicklung. So haben wir es auch hier erlebt: Ohne Überlegung (und den damit verbundenen Zeitaufwand) war die Idee eines Tages einfach da – in Worte gefasst von meiner Frau Uta, etwa eine Woche vor dem Treffen des Zentralen Kreises im Juli 2007. Der Vorschlag für das Festival wurde dann dort kurz „verhandelt“ und einstimmig gutgeheißen – und noch während derselben Sitzung konnte das Jugendgästehaus in Köln, das 2004 schon einmal ein großes Sai-Festival beherbergt hatte, für Pfingsten 2009 gebucht werden.

Es ist kaum zu erklären, aber die ganze Struktur des Festivals mit zahlreichen Einzelheiten war mit einem Male schon da. Hilfreich in diesem Zusammenhang war natürlich unsere Erfahrung mit dem Festival 2004, in dem es um das „Göttliche in der Kunst“ ging, um SAI-ART.

Die Planung war also auf einen Zeitraum von zwei Jahren (2007-2009) angelegt, genügend Zeit, um mit einem kleinen Planungskomitee die einzelnen Schritte, einen Zeitplan und die Verteilung der Aufgaben zu koordinieren. Um dem geplanten Festival Dynamik zu verleihen, war es notwendig, das Thema in zwei **Basisartikeln** in unserer Vierteljahresschrift „Sathya Sai Briefe“ zu veröffentlichen und die Gruppen und Zentren des Landes durch zahlreiche **Rundbriefe** kontinuierlich über den Stand der Dinge zu informieren und in die Vorbereitungen mit einzubeziehen. Dazu gehörte auch die Bereitstellung von **Zitatmaterial**, damit sich die Devotees mit den Themen auseinander setzen konnten. Die Konzeption der **Themenausstellung** und ihre Erarbeitung in den Gruppen und Zentren oder die Herstellung von **Begleitmaterial** usw. – dies alles trug mit dazu bei, das Festival Gestalt annehmen zu lassen.



**Das Planungsteam trifft sich zu seiner ersten Sitzung in Paderborn.**

## **H2H**

Inwieweit habt ihr denn die Öffentlichkeit mit in die Planung einbezogen? Oder war das Festival eine interne Angelegenheit der deutschen Sathya Sai Organisation?

## **NN**

Auf dem Hintergrund unseres Bemühens um Qualität war es selbstverständlich, dass wir mit unserem Festival verstärkt in die Öffentlichkeit gingen, um dem gesellschaftlichen Diskurs über Religionen und ihr Verhältnis untereinander eine mehr spirituelle Ausrichtung zu geben. Damit haben wir schon früh begonnen, die Öffentlichkeit wurde schrittweise informiert: über unsere **Homepage**, über einen **Informationsflyer**, der ein Jahr vor dem Festival schon auf der Frankfurter Buchmesse am Stand unseres Verlages der SSV auslag und nicht zuletzt über ein **Plakat**, das die Festivalidee überzeugend darstellte.

Unsere Absicht war es aber auch, die Öffentlichkeit nicht nur als Zuschauer zu beteiligen, sondern sie auch ins Programm selbst zu integrieren: Wir haben also nach Referenten gesucht, die den Aspekt der Einheit der Religionen aus der Sicht ihrer eigenen Religion darstellen.

**H2H**

Das waren also die wichtigsten organisatorischen Elemente. Wie das Festival selbst abgelaufen ist, haben wir ja ganz zeitnah in der Juni-Ausgabe unseres H2H-Magazins erfahren. Hat es eigentlich die Erwartungen des Planungskomitees erfüllt?

**NN**

Nun, das Planungskomitee hat zwar geplant, aber wie sagt ein arabisches Sprichwort: „Willst Du Gott zum Lachen bringen, erzähle ihm von Deinen Plänen.“ Ich denke allerdings, dass Gott nicht hat lachen müssen, denn der Ablauf des Festivals geschah bereits nach SEINEM Plan. Wir fühlten uns eher als Seine „Erfüllungsgehilfen“.

**H2H**

Wie habt Ihr eigentlich Swami über Euer Vorhaben „informiert“? Gab es da Kontakte?

**NN**

Als wir im Juli 2008 mit einer größeren Gruppe von Devotees zur Welterziehungskonferenz in Prashanti Nilayam waren, konnten wir am 25. Juli erleben, wie unser Zonenvorsitzender Thorbjörn Meyer Swami den Festival-Flyer überreichte. Swami sah ihn sich an, ließ sich das Vorhaben erklären und segnete es schließlich mit einem von den Devotees immer sehr ersehnten leichten „Klaps“ auf den Flyer. Wir können auch sagen: Der Ablauf war SEIN Plan.



**Norbert Nicolaus (Festivalkoordination),  
Petra von Kalinowski (Central Coordinator Region 71),  
Manfred Müller-Gransee (Nationale Koordination)  
während der Erziehungskonferenz im Juli 2008**

**H2H**

Norbert, nach dem Festival stellst dich für **H2H** und für dich sicherlich auch die Frage, inwieweit die gesteckten Ziele erreicht worden sind. Was würdest du als Ergebnis des riesigen Aufwands, bei dem ja die ganze deutsche Sathya Sai Organisation mit mehr als 500 Menschen unmittelbar einbezogen war, bezeichnen?

**NN**

Die Teilnehmer und Gäste, die in Köln zusammen gekommen waren, haben gemeinsam gebetet, gemeinsam meditiert und gemeinsam gesungen, Gottesdienst abgehalten, Vorträgen und

Darbietungen gelauscht, in Gemeinschaft gegessen und sich miteinander ausgetauscht – alles Tun bezog sich auf die Verehrung und das Erkennen des Einen Göttlichen in Seinen verschiedenen Formen. Es ist zu vermuten, dass jetzt die „Einheit der Religionen“ etwas tiefer oder breiter in das Bewusstsein dieser Menschen eingezogen ist.

Über den Kreis der Festivalbesucher hinaus haben natürlich auch andere Menschen vom Festival erfahren, beispielsweise die ca. 6.000 Leser der **Sathya Sai Briefe**, Freunde und Bekannte von Teilnehmern oder spirituell interessierte Menschen, die durch Plakate oder Flyer darauf aufmerksam geworden sind. Und die Homepage unserer Organisation oder das elektronische **deutsche H2H-Magazin** haben das Festival und seine Idee wieder einem anderen Kreis vermittelt.

Aber es ist eben nicht so wie bei einem Fußballspiel, bei dem das Ergebnis nach 90 Minuten feststeht, es ist eher so wie in der Schule: Das Gelernte entfaltet sich erst allmählich und prägt die Persönlichkeit eines Menschen noch über die Schulzeit hinaus; ein Lehrer kann niemals genau sagen, was seine Arbeit nun wirklich gebracht hat. Ich möchte hier mit Einstein sagen: „Das, was zählt, ist oft nicht zählbar. Und das, was zählbar ist, zählt oft nicht.“



Altarwand im Raum  
„Christentum“

## H2H

Auf dem Festival haben wir gesehen, dass **Radio Sai Deutschland** mit Referenten wie auch Besuchern **Interviews** durchgeführt hat. Können wir an dieser Stelle vielleicht einige der unmittelbaren Reaktionen einblenden?

### Radio Sai:

Was hat Ihnen bisher am besten gefallen?  
(Verschiedene Besucher)

"Dass jeder Andachtsraum eine eigene, sehr schöne Ausstrahlung hat. Was mich persönlich von den Farben her sehr angesprochen hat, war der Raum für das Christentum und natürlich, da ich dort selbst mitgearbeitet hatte, der des Buddhismus. Es hat jeder Raum einen anderen Charakter. Der Islam-Raum ist sehr informativ und hat einen anderen Schwerpunkt als die anderen Räume. Der Hinduismus bietet Fülle und Farbenpracht. Das finde ich ganz toll. Es war sogar ein Elefant mit dabei. Also insofern mag ich gar keine besondere Aussage machen."

"Am Besten gefallen haben mir vor allen Dingen die Erzählungen von Dr. Reddy, der vieles sehr gut rüberbringen kann, da er ja den engen Kontakt mit Swami hat."

"Ich kenne Sai Baba gar nicht. Ich bin zwei Freundinnen gefolgt, die mir dieses Festival empfohlen haben. Bisher hat mir alles gut gefallen, auch die Menschen. Gestern Nachmittag z.B. habe ich an einem Seminar über Hildegard von Bingen teilgenommen. Der Raum war sehr, sehr voll, und sie haben uns trotzdem alle noch reingelassen, denn wir hatten großes Interesse. Das Entgegenkommen fand ich gut. Es gab Zeit für viele Fragen und dieses Ineinandergreifen aller Religionen ist einfach an der Zeit und ich kann diese Gedanken sehr gut nachvollziehen, obwohl ich neu darin bin."



Interview mit Dr. Narendra Reddy  
von der World-Foundation in der VIP-Lounge

### **Radio Sai:**

Wie wird die Lehre Zarathustras heute praktisch gelebt?

*(Frage an Martin Schroeder,  
Referent über den Zoroastrismus)*

"Das praktische Leben der Lehre Zarathustras ist das gleiche wie das praktische Leben der Lehre Jesu, das praktische Leben der Lehre Buddhas oder das praktische Leben der Lehre Moses, nämlich die Grundprinzipien der Natur zu berücksichtigen und anzuerkennen. Zarathustra formulierte sie so: Gute Gedanken, gute Worte, gute Werke – ganz einfach auf einen Nenner gebracht. Jesus formulierte sie so: Liebe deinen Gott über alles, liebe deinen Nächsten wie dich selbst und liebe deine Feinde. Das zu praktizieren heißt schließlich, auch die anderen Mitgeschöpfe zu respektieren, sie anzuerkennen. Das sind also ganz einfache Dinge."



**Andachtsraum des Zoroastrismus**

### **Radio Sai:**

Du sprichst über die Liebesmystik in den Weltreligionen. Wo siehst Du die Gemeinsamkeiten in diesen Religionen?

*(Frage an Dr. Ulrike Jakumeit-Morgott, Referentin über das Christentum)*

"Ich habe mich im Wesentlichen mit vier der Weltreligionen befasst. Der Buddhismus kennt ja in dem Sinne keine Liebesmystik, es geht mir also um das Judentum, das Christentum, den Hinduismus und die Sufi-Mystik."



Nun, die Gemeinsamkeit ist einfach die Liebe oder die Art und Weise, wie Liebe zu Gott erlebt und zum Ausdruck gebracht wird. Und das ist in diesen genannten Religionen außerordentlich ähnlich."



**Andachtsraum des Buddhismus**

**Radio Sai:**

Wo sehen Sie die Gemeinsamkeiten zwischen den Religionen?

*(Frage an Siva Sri Eswaran Kurukkal, Priester des Hindutempels in Hamm)*

(Übersetzt:) "Der Priester sagt, dass das wirklich Verbindende das Gute in den Religionen ist, das Gute, das in jeder Religion zum Ausdruck kommt. Im Hinduismus sei es speziell die Offenheit. Jeder ist willkommen, egal ob er eine andere Religion, einen anderen Glauben, eine andere Nationalität oder eine andere Hautfarbe hat."

**Radio Sai:**

Wir haben eine Puja zu Ehren der Göttin der Liebe miterleben dürfen. Was sollten wir tun, um diese Liebe täglich zu praktizieren?

*(Frage an Siva Sri Eswaran Kurukkal, Priester des Hindutempels in Hamm)*

(Übersetzt:) "Er rät uns, genau das, was auch Sai Baba sagt, nämlich, dass wir vornehmlich in Frieden mit der Umwelt und in Liebe mit den Mitmenschen leben sollen, dass wir Rechtes Verhalten an den Tag legen, dass wir gewaltlos sein sollen, dass wir einfach die Werte, die im Menschen wohnen, wirklich leben. Und diese Werte sind in der Essenz im Hinduismus wie auch in anderen Religionen vorhanden. Es gibt die rechten Pfade des Hinduismus wie beispielsweise auch die Gebote im Christentum. Diese Werte lassen sich rituell entwickeln. Es kann dafür gebetet werden, dass man sie entwickelt, dass sie wachsen können."



**Andachtsraum des Hinduismus**

**Radio Sai:**

Wo sehen sie die Gemeinsamkeiten ihrer Religion mit anderen Religionen?

*(Frage an Scheikh Hassan Dyck, Vertreter eines Sufi-Ordens)*

"Religion ist von Gott. In unserer Tradition heißt das DIN. Damit ist der Weg bezeichnet. Alle Menschen sind auf demselben Weg, nämlich auf ihrer Lebensreise und sie kommen von Gott und kehren zu Gott zurück. In diesem Punkt sind sich alle Religionen einig und das ist auch das Einheitsprinzip. Gott ist eins."

### Radio Sai:

Wie wird der Gedanke der Einheit in ihrer Religion gelebt?

*(Frage an Scheikh Hassan Dyck, Vertreter eines Sufi-Ordens)*

"Wir sagen, dass der höchste Titel oder die höchste Rangstufe für den Menschen einfach die Dienerschaft ist. Für die meisten Menschen klingt das paradox, aber das ist so, die Dienerschaft ist das Höchste. Der Prophet Muhammad (saws) antwortete, wenn er gerufen wurde – er hat ja viele Namen, 260 uns bekannte Namen; aber noch viele mehr – wenn er gerufen wurde: „Abdallah!“ Hier bin ich! Er war hoch erfreut, denn Abdallah heißt: Diener Gottes. Wenn er so gerufen wurde, dann war er immer hoch erfreut. Das fand er den größten aller seiner Namen: Diener, Diener Gottes. Wenn jetzt alle dienen, wenn alle das so sehen, dann ist die Einheit da."



**Sufi-Konzert im Raum des Islam**

### H2H

Zum Abschluss, Norbert, sei uns noch eine Frage gestattet: Seid ihr mit der Planung, Durchführung und Dokumentation des Festivals bzw. mit den Rückmeldungen zufrieden?

### NN

Wir sind der Meinung, dass Swami uns mit dem Festival eine schöpferische Gelegenheit gegeben hat, Seine Lehre in unserem Kulturkreis in gerade dieser historischen Situation angemessen zum Ausdruck zu bringen – es war das richtige Thema zur rechten Zeit am rechten Ort. Am Anfang gab es ja die Frage nach der Entstehung, also der Entwicklung der Festivalidee, die möchte ich hier zum Abschluss noch einmal aufgreifen:

Planung, Durchführung und Nachbereitung – all das ist eins gewesen, auch wenn wir es „in der Zeit“ erlebt haben. Als Bild hierfür nehme ich gerne den



**Abschlussfeier im Plenum**

Dackel, der hinter einem dichten Zaun, in dem ein Brett fehlt, herläuft: Man sieht zuerst die Schnauze, dann den Rumpf und schließlich den Schwanz und glaubt (wenn man es nicht besser wüsste), dass die Schnauze die

Voraussetzung für den Rumpf und der Rumpf die Voraussetzung für den Schwanz sei. Man sieht eine Abfolge von Einzelereignissen, obwohl der Dackel schon von Anfang an EINER ist.

## H2H

Danke, Norbert, für dieses schöne abschließende Einheits-Bild und dass du zum Jahresende mit uns diesen Rückblick gemacht hast und das Festival aus dieser Perspektive noch einmal hast lebendig werden lassen. Wir haben jetzt das Gefühl, dass das Thema damit eine passende Abrundung erfährt.

Eine gesegnetes Neues Jahr Dir und deiner Familie und „samasta loka sukhino bhavantu“

Omsairam

*\*Diese Artikel sind im Sathya Sai Buchzentrum (Grenzstraße 43, D-63128 Dietzenbach oder im Onlineshop unter [www.sathyasai-buchzentrum.de](http://www.sathyasai-buchzentrum.de)) erhältlich.*



**Bühne im Plenumssaal**



## GESPRÄCHE MIT SAI – SATHYOPANISHAD

### Teil 22

### DIREKTE BELEHRUNGEN VOM HÖCHSTEN EINEN

Liebe Leser,

als Antwort auf die gute Resonanz dieses Bereiches, in dem wir Gespräche mit Gott führen, führen wir, nachdem Dr. John Hislops Serie "Gespräche mit Bhagavan Sri Sathya Sai Baba" im Januar 2008 endete, mit Prof. Anil Kumars "Satyopanishad" fort.

Diese Reihe ist ebenfalls in der Frage-Antwort-Form geschrieben, die viele Devotees lieben, und sie gibt Antworten von Bhagavan auf verschiedene Themen, so weitreichende wie die Ursache vom Bösen, die Ziele des menschlichen Lebens, und Aspekte Gottes - verkörpert und formlos, zu Preiserhöhungen, Befreiung der Frau, Vegetarismus und dem Generationskonflikt zwischen den Menschen der Gegenwart.

Vom Autor in zwei Teilen veröffentlicht, beinhalten diese Buchbände insgesamt 270 Fragen, die übersichtlich in einzelne Kapitel gruppiert sind. In dieser Ausgabe fahren wir mit dem siebten Kapitel "Sadhana, die Tür nach Innen" fort.

#### KAPITEL VII:

#### *Sadhana, Die Tür nach Innen*

Prof. Anil Kumar: **Swami! Jetzt verstehen wir, durch Deine Göttliche Ansprache und durch Deine Gnade, wie wichtig Hingabe ist. Aber der Glaube ist die Grundlage von Hingabe. Wie kann man Glauben kultivieren, Swami?**



**Bhagavan:** Welch eine dumme Frage du gestellt hast! Was meinst du mit "Glauben kultivieren"? Kannst du ihn kultivieren? Ist er ein Bedarfsartikel, den du in einem Geschäft kaufen kannst? Er kann weder gegeben noch empfangen werden. Glaube ist deine natürliche Eigenschaft. Tatsächlich ist Glaube (*visvasa*) dein Atem (*svasa*). Ohne ihn kannst du nicht atmen.

Denke einmal für einen Moment nach, ob du deine tägliche Routine mit oder ohne Glauben ausübst. Du wirst bemerken, dass jede deine Aktionen, weltliche und spirituelle, nur auf Glauben basieren. Du gibst deine Wäsche, teure Hemden und Safari-Anzüge einem Wäscher in vollem Glauben, dass er sie nach dem Waschen und Bügeln zurück bringt.

Wenn du ihn verdächtigst, dass er mit deiner Wäsche fortläuft, würdest du sie ihm dann geben? Wertvollstes Gold wird zu Goldschmieden gegeben, um daraus Schmuckstücke zu machen, in gutem Glauben, dass sie dies tun. Wenn auch nur eine Spur Zweifel in deinen Gedanken aufsteigt, wirst du dann wertvolles Gold

aushändigen.

Du gehst zu einem Friseur, um deine Haare schneiden zu lassen. Kommt für einen Moment das Gefühl in dir auf, dass er sein Messer nicht für deinen Kopf benutzt, sondern für deinen Nacken? Du neigst deinen Kopf in gutem Glauben vor dem Friseur, um dein Haar schneiden zu lassen. Genauso legt sich ein Patient in gutem Glauben auf den Operationstisch und erlaubt es sich, von dem Chirurgen operiert zu werden.

Hast du Zweifel, dass dein Leben in seiner Hand nicht sicher ist? Nein. So wurden alle Transaktionen in gutem Glauben gemacht, sei es ein Wäscher oder ein Goldschmied oder ein Friseur oder ein Arzt für die jeweilige Sache. **Also ist Glaube ein natürliches Geschenk von Gott an die Menschheit. Ungläubig zu sein ist unnatürlich und künstlich. Aber das Mitleiderregende daran ist, dass du vollen Glauben in jeden hast, nur nicht in Gott. Ist das nicht sehr bedauerlich?**

Hingabe und Glaube sind wie die zwei Augen eines Lebewesens oder die zwei Räder eines Fahrrads oder die zwei Flügel eines Vogels. Wie wir sagen, kann sich eine Ameise ohne Glauben auch nicht einen Zoll bewegen. Ohne Glauben kann ein Vogel nicht hoch fliegen. Ein Vogel sitzt auf einem Zweig. Der Zweig mag schwanken oder schwingen, doch der Vogel lässt sich nicht stören. Warum? Es ist deswegen, weil der Vogel vollen Glauben in seine Flügel hat, auf die er sich verlässt, jedoch nicht auf einen Zweig. Also hängt alles von deinem Glauben ab.

**Der Glaube ist ein natürliches Geschenk von Gott an die Menschheit. Ungläubig zu sein ist unnatürlich und künstlich. Aber das Mitleiderregende daran ist, dass du vollen Glauben in jeden hast, nur nicht in Gott. Ist das nicht sehr bedauerlich?**

Wie erkennst du deinen Vater? Es ist deine Mutter, die die Autorität hat, dir deinen Vater zu zeigen, und du hast vollen Glauben in deine Mutter. Wenn nicht, gibt es keinen Weg, um deinen Vater zu erkennen. Du kennst die Daten und die Tage von einem Kalender und gehst mit dem, was der Kalender anzeigt. Wie kannst du sonst wissen, dass heute, sagen wir Montag, der 14. Mai, ist? Der Tag erschien nicht vor dir mit einem Schild auf seiner Stirn, das den Tag der Woche und das Datum anzeigt. Du hast vollen Glauben in alles, was du aus den Tagesnachrichten des All India Radios hörst und aus den verschiedenen Nachrichtenspalten, die du in einer Tageszeitung durchgehst.

Du glaubst also so sehr, was du im Radio hörst, im Fernsehen siehst, in den Zeitungen liest, aber du glaubst nicht unserem *rishi vakya* oder den Aussagen und Lehren unserer Heiligen und Weisen von einst, die in den Veden und anderen heiligen Schriften verkörpert sind. Die Vedas werden *isvariya, apauru seya*, genannt, das heißt, Kompositionen, die von Gott gekommen sind. Du hast keinen Glauben in sie. Wie sonderbar und bedauerlich das ist. Denke gelegentlich darüber nach.

**Prof. Anil Kumar: Swami! Warum sind einige Menschen nicht Gott hingeeben? Hingabe, so scheint es, hat keinen Platz in ihrem Leben. Würdest Du uns bitte den Grund sagen?**

**Bhagavan:** Ganz einfach. **Nur Sinnenvergnügen ist es, was die Menschen abgeneigt macht, sich Gott hinzuwenden.** Bedeutungslose Sorgen über die Zukunft, übermäßige Wünsche, Luftschlösser bauen sind ein Lebensweg von ihnen. Mit Ehrgeiz und zuviel Anhaftung an die Familie und die Welt können sie keine Höhen erreichen. All das sind Faktoren, die den Menschen nicht an Gott hingeeben machen. Da kann es keinen anderen Grund jenseits von ihnen geben.

Wenn die Betonung auf Welt liegt, wird deine Liebe zu Gott gering sein und andererseits, wenn deine Liebe zu Gott größer ist (stark zum einen Ende, wie im Spiel), wird die Anhaftung an die Welt gering (hell am anderen Ende) sein.

Du kennst die Wippschaukel, auf der Kinder spielen. **Wenn das eine Ende hoch geht, kommt das andere herunter, und umgekehrt. Wenn die Betonung auf Welt liegt, wird deine Liebe zu Gott gering sein, und andererseits, wenn deine Liebe zu Gott größer ist (stark zum einen Ende, wie im Spiel), wird die Anhaftung an die Welt gering sein (hell am anderen Ende).** Das geschieht so, wie die Balance arbeitet. Ist es so?

Ich werde dir ein anderes Beispiel geben, das eines Magneten. Er zieht Eisenhaltiges an. Doch manchmal ist das nicht so. Warum? Wenn die Eisenstücke rostig oder schmutzig sind, werden sie nicht vom Magneten gezogen und angezogen. Ähnlich ist es mit jenen Menschen, die wie Eisenstücke sind, schmutzig und rostig durch weltliche Wünsche. Sie werden nicht zu Gott gezogen, den "Göttlichen Magneten". Ist es jetzt klar, warum einige Gott nicht verehren?

**Prof. Anil Kumar: Swami! Würdest Du uns bitte eine Anleitung für unser spirituelles Streben geben. Wie sollte es sich fortsetzen? Welche sind die Einschränkungen, die zu befolgen sind, so wie das Fließen eines Flusses?**

**Bhagavan:** *Nasreyo niyamam vina* (Irre nicht immer von den Gesetzen ab). Alles muss eine Begrenzung haben, ohne diese wirst du Risiken und Gefahren ins Gesicht sehen. Ein Fluss, der unter gewissen Bedingungen mit Ufern an beiden Seiten dahin fließt, dient Bewässerungszwecken besser. Ähnlich ist es mit dem Fluss des Lebens. Er hat zwei Ufer, eines an jeder Seite, welche *samsayatma vinasayati* sind, das bedeutet "der eine, dessen Zweifel sterben", und umgekehrt heißt es *sraddhavan labhate gyanam*, das heißt "allein durch Aufrichtigkeit entwickelst du Weisheit".

Wenn du einmal zweifelst, ist alles was du tust vergeblich und nichts wird fruchtbar sein. Auch eine Menge Gelehrtheit oder *sadhana* kann dir nicht helfen, wenn du Zweifeln erlaubst, in deinen Geist einzutreten.

Dein Fluss des Lebens sollte zwischen diesen beiden Ufern fließen. Dein Glaube sollte nicht ins Wanken geraten, er sollte niemals schwanken. Dein Glaube sollte stark und tief sein. Keine widrigen Situationen und negativen Momente sollten dich deinen Glauben verlieren machen.

Ein Leben ohne Glauben ist wie ein Topf mit Löchern. Du weißt, dass wir nur die Wurzeln einer Pflanze wässern. Dennoch speist das Wasser alle Teile der Pflanze. Du begießt nicht die Stämme, Äste und Blätter separat. Ähnlich ist es mit dem Wasser des Glaubens. Wenn es die Wurzeln des Lebens speist, wird es für alles, was sich auf dein Leben bezieht, Sorge tragen. Der Baum des Lebens kann sich selbst erhalten, wenn das Wasser des Glaubens zu seinen Wurzeln geleitet wird. Ohne diese vertrocknet die Pflanze und ist nicht länger lebendig. Sie wird Feuerholz.

**Wenn du einmal zweifelst, ist alles was du tust, vergeblich und nichts wird fruchtbar sein. Auch eine Menge Gelehrtheit oder sadhana kann dir nicht helfen, wenn du Zweifel erlaubst, in deinen Geist einzutreten.**



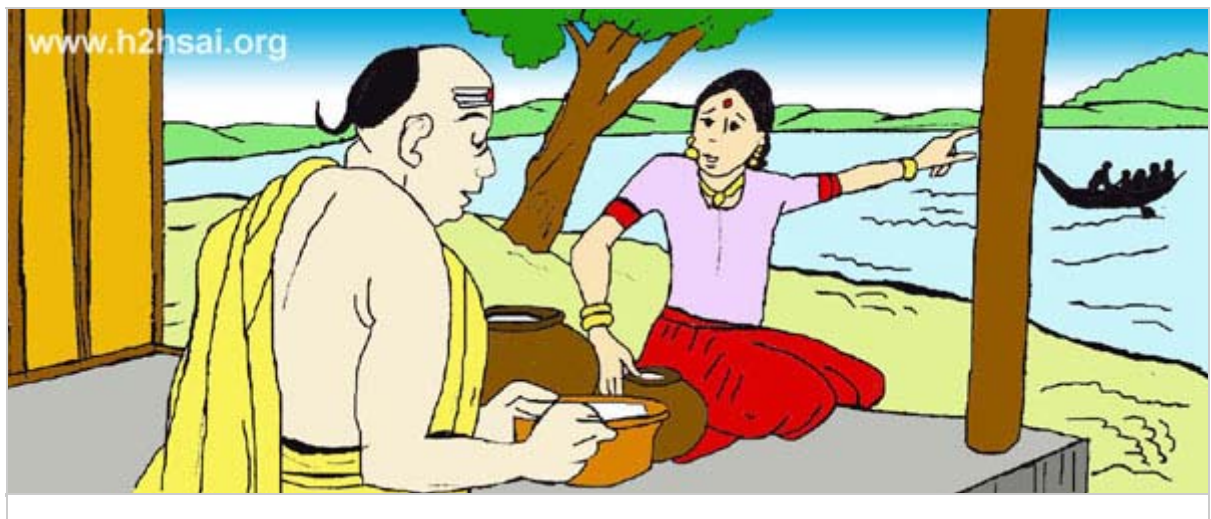
Eine kleine Veranschaulichung: Da war ein Pandit in einem bestimmten Dorf. Täglich kam ein Milchmädchen aus dem Nachbardorf, um ihm Milch zu bringen; dabei musste sie einen Fluss überqueren. Im Laufe der Zeit trat notwendigerweise etwas Verspätung in der Milchversorgung des Pandits ein.

Eines Tages fragte der Pandit sie nach dem Grund der Verspätung. Sie antwortete: "Oh Panditji! Ich muss täglich den Fluss mit dem Boot überqueren, um die Milch zu bringen. Ich kann nur die zweite Überfahrt auf dem Boot bekommen, weil der Bootsmann für die erste Überfahrt all die Älteren an Bord gehen lässt. Es gibt für mich keine Alternative. Deshalb komme ich spät."

Darauf sagte der Pandit: "Schau! Warum ist es notwendig, dass du mit dem Boot kommst? Ich schlage vor, dass du

den Milchtopf über deinem Kopf trägst und den Fluss überquerst und dabei den Namen Gottes singst. Der Fluss wird dir den Weg weisen und du brauchst nicht auf das Boot zu warten."

Das Milchmädchen glaubte, was der Pandit sagte und so konnte sie am nächsten Tag pünktlich sein und ihm den Topf voll Milch geben.



Auf seine Nachfrage erzählte sie ihm, dass sie die Milch deshalb so pünktlich bringen konnte, weil sie einfach seinem Rat gefolgt sei. Darüber war der Pandit sehr erstaunt und entschloss sich, die Sache zu überprüfen. Er sagte zu ihr: "Gut! Wenn du jetzt zurück gehst, werde ich dir folgen und sehen, wie du den Fluss überquerst und dabei den Namen Gottes singst, und wie der Fluss dir den Weg weist, um ihn zu überqueren!"

Die beiden näherten sich dem Flussufer. Das Milchmädchen handelte genau entsprechend den Instruktionen des Pandits, dabei den Namen Gottes singend. Der Pandit wünschte ebenfalls, in gleicher Weise zu handeln. Er schritt vorwärts und hob seinen *dhoti* bis zu seinen Knien hoch, damit seine Kleidung nicht nass werde.

Er marschierte in den Fluss, Schritt für Schritt, zweifelnd, ob er im Fluss ertrinken würde. Sein Zweifel wurde Realität und er ertrank. Der Glaube war es, der das Milchmädchen den Fluss durchqueren ließ, während der Pandit keinen Glauben in seine eigenen Worte hatte. Deshalb fiel er in den Fluss.

Das Ufer auf der anderen Seite des Flusses des Lebens ist *sraddha*, Aufrichtigkeit, Standfestigkeit, was *Jnana*, Weisheit, verleiht. Du wirst nur dann aufrichtig sein, wenn du die Arbeit, die du tust, liebst. Du solltest vollen Glauben und Liebe haben, um aufrichtig zu werden.

Ein Schüler kann nicht durch Prüfungen gehen, wenn er keinen Glauben darin hat, dass er lesen, das Fach lieben und es aufrichtig studieren kann. So sind *visvasa*, *prema* und *sraddha* (Glaube, Liebe und Aufrichtigkeit) die drei Stufen, die dir Erfolg in deinen Unternehmungen bringen. Ein Geschäftsmann oder ein Rechtsanwalt oder ein Arzt müssen aufrichtig sein, müssen *sraddha* haben, um erfolgreich in ihren Berufen zu sein.

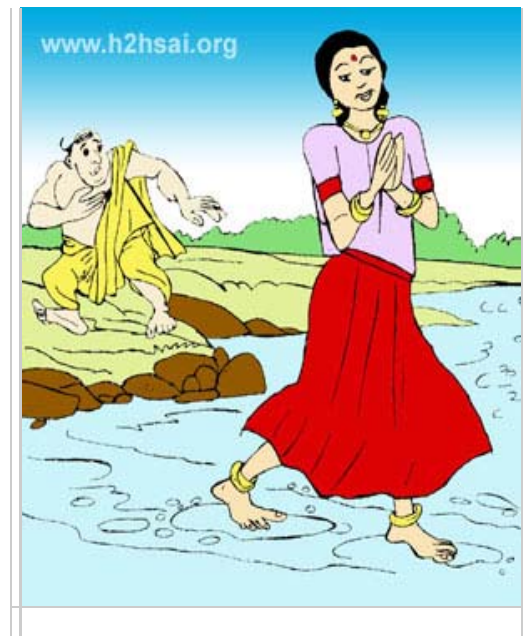
Und so solltest du für *Jnana* aufrichtig und standfest sein. Welche Art von *Jnana* sollte es sein? Es ist kein physisches, materielles, religiöses oder weltliches Wissen. Es ist das praktisch angewandte Wissen, *anubhava jnana*, das du erhältst, wenn du aufrichtig und standhaft bist. So sind die zwei Ufer an beiden Seiten des Flusses des Lebens Zweifellosigkeit und Aufrichtigkeit oder Standfestigkeit.

**Prof. Anil Kumar: Swami! Warum und wie bekommen wir schlechte Gefühle, solche wie Eifersucht, Neid, Stolz, Egoismus, Anhaftung und so weiter? Wie können wir von diesen schlechten Gefühlen wegkommen?**

**Bhagavan: Der Hauptgrund für all diese schlechten Gefühle ist deine Anhaftung an den Körper. Diese Gefühle werden in deinem Geist geboren. Sie hängen von deinen Interaktionen und Beziehungen mit anderen ab.**

Ein kleines Beispiel: Nimm an, du hast einen sehr nahen Freund, mit dem du in allem übereinstimmst. Wenn du ihm zufällig eine Rose zuwirfst, wird er überaus glücklich über deine Liebe und Ehrerbietung sein. Ein Unglück wäre es, wenn du ihm eine Rose zuwirfst, obwohl ihr euch wegen einiger Differenzen nicht Auge in Auge gegenüberseht, denn er wird dich total missverstehen. Er wird denken, dass es eine absichtliche Handlung von dir war, um ihn zu verletzen. Denn dein Freund ist ein Zuckerpatient (Diabetiker), und wenn ein Dorn einer Blume ihn zufällig sticht, kann das eine Verletzung verursachen, die nie heilt und spätere Komplikationen können zur Amputation seiner Hand führen.

Sieh den Unterschied. Die zwei Personen sind dieselben. Die Rose ebenfalls. Während der schönen Zeit der Freundschaft wird die Handlung als positiv angesehen und während der unfreundlichen Phase werden die





gleichen Handlungen negativ gesehen. Du wirst nun erkennen, dass alles im Geist liegt. Die Rose, die deinen Freund glücklich macht, lässt Argwohn in derselben Person während der Zeit der Feindschaft entstehen.

Lass mich nun zu dir über deine nächste Schwäche, Ärger, sprechen. Warum solltest du und für was solltest du mit irgendjemandem ärgerlich sein? Das führt nur dazu, dass du wegen des Ärgers deine Energie verlierst. Du wirst danach geschwächt sein. Die Energie, die du aus den Mahlzeiten gewinnst, die du ein paar Monate hindurch verzehrt hast, verlierst du durch ein kleines bisschen deines Ärgers. Forse hier genau nach dem Grund.

**Beruhige dich für einen Moment und forsche genau nach. Warum solltest du ärgerlich mit irgendjemandem sein, der deine Fehler oder Mängel aufzeigt? Bist du nicht schuldig? Ärgerst du dich wegen deiner Fehler, die aufgezeigt werden? Warum? Du brauchst dich nicht ärgern, wenn deine Fehler aufgezeigt werden.**

**Nimm an, du bist fehlerlos und nicht schuldig, dann besteht auch kein Grund für dich, ärgerlich zu sein, weil es nur eine falsche Behauptung ist.**

Wenn jemand sagt, dass Mein Kopf kahl ist, bin Ich nicht ärgerlich mit ihm, weil es unwahr ist, was er sagt, da Ich nicht kahlköpfig bin. Wenn jemand anmerkt, Ich hätte einen Wuschelkopf, bin Ich auch nicht böse, weil er die Wahrheit sagte. Lass sie also sagen, dass Ich ein *battatala* Baba (kahlköpfiger Baba) oder *buttatala* Baba (Baba mit einem Wuschelkopf) bin. Ich bin nicht ärgerlich, in keiner Weise. Wenn du auf diese Weise denkst, wirst du nicht böse sein und ärgerlich mit irgendjemandem.

**Es gibt da eine schlimme Art von Krankheit, für die es keine Heilung gibt. Das ist Neid oder Eifersucht. Hass ruinierte mächtige Könige wie Hiranyaksha, Hiranyakasipu, Sisupala, Dantavakra, wie in unseren Epen, wie dem Mahabhagavatham und dem Mahabharata, erwähnt wird. Neid ruinierte den ganzen Clan der Kauravas. Neid, Stolz, Ego, Eifersucht und Zorn sind dämoische Eigenschaften.**

Niemand wird jemals an solche mit diesen schlechten Neigungen denken. Hast du jemanden mit Namen Duryodhana, der die wirkliche Personifizierung von Eifersucht in unserem Epos Mahabharata ist, je getroffen? Bist du jemandem mit Namen Sisupala, der in unseren Schriften die Verkörperung von Hass ist, begegnet? Keinem von ihnen. Warum? Weil es eine Schande ist, so genannt zu werden. Da ist auch Mandhara, ein Frauencharakter im Ramayana, das wirkliche Symbol von Eifersucht. Sie brachte auch der Königin Kaikeyi einen schlechten Namen. Sie war verantwortlich dafür, dass Rama in den Wald geschickt wurde und für Bharatas Regentschaft. Bist du je Frauen mit Namen Mandhara und Kaikeyi begegnet? Nein. Nie. Warum? Sie repräsentieren Frauen mit schlechten Charakterzügen, die jeden ruinieren.



Sei nie egoistisch. Egoismus ist ein anderer Charakterzug, der schlechten Ruf bringt. Prüfe dich selbst, wenn du egoistisch empfindest. Warum solltest du Ego haben? Aus welchen Gründen solltest du egoistisch sein? In der gesamten Welt ist Indien von der Größe einer Ameise. Euer Anantapur Distrikt ist nur ein Fleckchen im Auge der Ameise. Weiter, wie ist es mit Puttaparthi und was ist mit dir und deinem Ansehen in deiner Familie? Praktisch nichts. Also gib dem Ego und Stolz keinen Spielraum. Wenn du natürlich egoistisch und stolz sein möchtest, kannst du egoistisch über deine Unwissenheit und stolz auf deine Torheit sein! Anhaftung und Eigeninteresse mögen dich aus falschen Gründen egoistisch machen.

Anhaftung und Gefühle von "ich" und "mein" sind nicht in deinem eigenen Interesse. Die Gefühle von "dein" und "mein" steigen aus *abhimana* (Anhaftung) und *ahamkara* (Ego) auf. Ein Beispiel: Dein Nachbar hat eine Tochter, die für einige Zeit wirklich ernsthaft krank war. Du hast dich nicht darum gekümmert oder warst in Sorge über ihre Krankheit. Ein Jahr nach ihrer Krankheit geschah es, dass du sie geheiratet hast. Danach nahmst du, auch wenn sie nur leicht erhöhte Temperatur hatte oder ihr Körper kalt war, die Gelegenheit wahr, um dem Büro fernzubleiben. Warum? Sie ist deine Frau und nicht länger die Tochter deines Nachbarn. Der Unterschied ist nur wegen der Anhaftung.

**Hab niemals das Gefühl, dass die Welt dauerhaft ist und dass deine Beziehungen mit allen um dich herum andauern. Nein. Der zweite Punkt ist, dass du Gott unter keinen Umständen vergessen solltest. Der dritte Aspekt ist, dich daran zu erinnern, keine Angst vor dem Tod zu haben.**

Es ist *mamakara*, das Gefühl von mein, das Dhritarashtra, den alten König im Mahabharata, dazu brachte, all die Untaten seiner Söhne zu unterstützen und den gesamten Clan in den totalen Ruin führte. Obwohl er hundert Söhne hatte, blieb keiner übrig, um seine Letzte Ölung zu vollziehen. Auf dieses Stadium wird der Mensch durch die Gefühle von "ich" und "mein" reduziert.

Wenn diese Charakterzüge in dir einen Platz finden, wiederhole zehn Mal "ich bin ein Mensch, kein Tier", "ich bin ein Mensch, kein Tier", so dass du die tierischen Eigenschaften wie *ahamkara*, Ego, *asuya*, Eifersucht, *irsha*, Neid, *dvesa*, Hass, *abhimana*, Anhaftung and *mamakara*, Gefühle von 'ich' and 'mein' los wirst.

**Prof. Anil Kumar: Swami, wie wunderbar Du in einfachen Worten und auf solch leichte Weise profunde Dinge erklärt hast. Was ist der Weg zur Unsterblichkeit, dem letztendlichen Ziel des Lebens?**

**Bhagavan:** Sehr einfach! Sehr einfach! Der einzige Weg zur Unsterblichkeit (engl.: *immortality*) ist die Beseitigung von Immoralität (engl.: *immorality*).

**Prof. Anil Kumar: Swami! Wie lange dauert sinnliches Vergnügen?**

**Bhagavan:** Sinnliches Vergnügen ist momentan und flüchtig. Es lässt dich in Schwierigkeiten landen und macht dich schwach. Denke gut und verstehe klar. Du denkst, dass du mit deinen Sinnen genießt. Tatsächlich ist es nicht so. Die Sinne haben Gefallen an deinem Aufwand.

**Die Sinne haben auf deine Kosten eine schöne Zeit. Wie? Du wirst schwach. Du verlierst deine Kraft. Du alterst. Wenn dein Denken, dass du mit deinen Sinnen genießt, richtig ist, musst du sehr aktiv und begeistert gewesen sein. Aber in Wirklichkeit ist es nicht so. Du bist wegen der sinnlichen Vergnügen negativ beeinflusst. Deshalb erkenne ganz sicher, dass , wenn deine Sinne dich erfreuen, sie dich krank, alt und schwach machen und genieße nicht mit deinen Sinnen.**

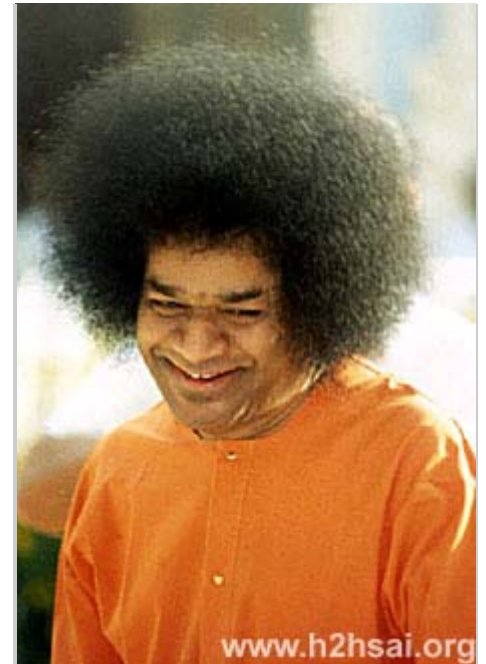
**Prof. Anil Kumar: Swami! Wie können wir ein Leben ohne Anhaftung führen? Wir sind verletzt, wenn unsere Besitztümer, unsere Positionen und unser Wohlstand abnehmen. Bitte sage uns, wie wir uns nicht verletzt fühlen, obwohl diese uns fortgenommen werden.**

**Bhagavan:** Du solltest immer Zweck und Ziel deines Lebens im Auge behalten. Du solltest niemals deine Pflichten und Verantwortlichkeiten aufgeben. Du siehst, dass die heutige Zeitung morgen Altpapier ist. Sei versichert, dass vergangenes Leben nie zurückkehren wird. Du solltest immer drei wichtige Punkte im Gedächtnis behalten.

**Habe nie das Gefühl, dass die Welt dauerhaft ist und dass deine Beziehungen mit allen um dich herum andauern. Der zweite Punkt ist, dass du Gott unter keinen Umständen vergessen solltest. Der dritte Aspekt ist, dich daran zu erinnern, keine Angst vor dem Tod zu haben.**

Ein Distrikt-Kassierer hat allen Komfort und Annehmlichkeiten, solche wie einen großen Bungalow mit großzügigen Räumen, Möbeln, Bediensteten und so weiter. Er hat ein sehr großes Büro und Personal zur Unterstützung, aber wenn er pensioniert ist, muss er all das aufgeben, obwohl er bis dahin als Einzelkaufmann und Besitzer damit gelebt hat. Weint er am Tag seiner Pensionierung? Fühlt er, dass er alles Persönliche verloren hat? Ähnlich ist es mit Dienstmädchen, die Kinder in Häusern reicher Menschen oder von hohen Beamten betreuen. Sie fühlen sich den Kindern eng verbunden und sagen sogar "unser Junge", "unser Kind" und so weiter. Aber ist das tatsächlich so?

Können sie sie zu irgendeinem Zeitpunkt beanspruchen oder besitzen? Ähnlich siehst du einen Kassierer in der Bank. Er hat abermals Hunderttausende von Rupien bei sich, die er an verschiedene Kontoinhaber auszahlt, in Übereinstimmung mit den Schecks, die sie ihm vorlegen. Fühlt er sich zu irgendeiner Zeit schlecht, weil er sich von dem Geld trennt? Auch nicht ein einzelner Paisa gehört ihm.



Das gleiche gilt für deine Beziehung mit der Welt, in der du lebst. Erkenne die Essenz, *saram*, und führe dieses weltliche Leben, *samsaram*. Tatsächlich hat niemand etwas mit irgendetwas oder irgendjemandem zu tun. Du bist allein zur Zeit der Geburt und des Todes. Der Rest, der dazwischen liegt, ist wie vorüber ziehende Wolken.

***"Würdest du dich auf einer Brücke, die du von einem Ende zum anderen überquerst, niederlassen?"***

***"Würdest du gern ein Haus auf einem Boot, das von Ufer zu Ufer fährt, bauen?"***

***"Würdest du eine Villa in der Mitte einer Autobahn bauen?"***

Also muss der Mensch es bei des Menschen eigener Selbstbefragung belassen, wie: "Wer bin ich?" "Wo komme ich her?" "Was ist der Zweck und das Ziel des Lebens?" Das menschliche Leben ist dir geschenkt worden, um Antworten auf diese Fragen zu finden.

Zum Beispiel: Ein Dorfbewohner geht in eine nahe gelegene Stadt, um einige Geschäfte zu tätigen. Weil er seine Arbeit nicht vollständig erledigen konnte, musste er in einem Gasthaus übernachten. Der Inhaber des Hotels oder Gasthauses, das er für die Übernachtung auswählt, wird natürlich einige Fragen an ihn stellen, bevor er ihm ein Zimmer überlässt. Er wird den Dorfbewohner bitten, sich mit seinem Namen und seiner Anschrift anzumelden. Er muss Fragen wie solche stellen: "Wo kommst du her? Wie lange bleibst du?"

**Du fragst Mich, wie Angst vor dem Tod überwunden werden kann. Die einzige Lösung ist Mut! Du solltest verstehen, dass der Tod zu der einen oder anderen Zeit unvermeidlich ist. Erkenne, dass es keine Ausnahmen gibt. Wenn du den Mut hast, dieses vollkommen zu erkennen, wird die Angst vor dem Tod aufhören.**

Wenn die Antworten ablaufen wie diese: "Ich weiß nicht, woher ich komme", "ich weiß nicht, wie lange ich hier sein werde", "ich weiß nicht, wann ich dieses Zimmer verlasse", oder "ich weiß nicht, wohin ich von hier gehen werde!" wird der Inhaber sagen: "Kein Zimmer für dich. Dieses Gasthaus ist nicht für verrückte Burschen wie dich." Ähnlich ist deine Situation und Position, wenn du nicht weißt, wo du herkommst, wie lange du hier bleibst und wohin du von hier gehst. Tue deine Pflicht und denke an Gott. Das ist genug, dann wirst du nie leiden.

**Prof. Anil Kumar: Swami! Wie sind heute erbrachte Leistungen für die Zukunft hilfreich?**

**Bhagavan:** Ich will dir ein Beispiel geben, das du sehr gut kennst. Nach deiner Pensionierung erhältst du eine Pension. Warum? Sie ist die Vergütung für deinen langen Dienst in einem Beruf. Genauso wird Gottes Gnade an dich verliehen für deinen Dienst in der Vergangenheit.

Ein anderes Beispiel: Wenn du den Tank während der Regenperiode mit Wasser füllst, wirst du im Sommer mit Wasser versorgt sein. Ist es nicht so? Deshalb wird der Dienst von heute dir später helfen, Gottes Gnade zu empfangen, zweifellos.

**Prof. Anil Kumar: Swami! Gibt es Tod? Gibt es einen Himmel und eine Hölle? Was ist Leben?**

**Bhagavan:** Es gibt keinen Tod. Es ist der Körper, der stirbt. Aber *atma*, der Innewohnende, ist unsterblich. *Atma* ist die ewige Wahrheit. Deine Glückseligkeit ist in der Tat der Himmel. Dein Elend ist die Hölle. Beide sind hier in diesem Leben. Sie sind keine von dir getrennten Daseinsformen.

Das ganze Universum ist ein Baum mit Ästen, Blättern, Blüten und Früchten. Der Mensch erwartet Blüten und Früchte und nährt den Baum, indem er seine Wurzeln wässert. Es ist genug, wenn du die Wurzeln der Pflanze wässerst, damit das Wasser sich in verschiedene Teile der Pflanze verteilt. Ist es nicht so? Bewässerst du den Stamm, die Zweige und Blätter separat? Nein, das tust du nicht. Für diesen Baum des Universums sind die Äste die verschiedenen Länder und Staaten; die Blätter sind die Wünsche; die Menschen sind die Blüten. Die Wurzel ist unten und die Frucht ist oben. Die Wurzel ist Selbst-Vertrauen, während die Frucht Selbst-Erkenntnis ist. Der Saft in der Frucht ist Göttlichkeit. Heutzutage gibt es keine Göttlichkeit, sondern nur Gemeinsamkeit.

**Prof. Anil Kumar: Swami! Die größte Furcht des Menschen, ist die Angst vor dem Tod. Wie kann sie überwunden werden?**

**Bhagavan:** Der Mensch stirbt nicht durch Krankheiten. Tatsächlich ist es die Angst, die seinen Tod verursacht. Achtundneunzig Prozent aller Tode sind auf Angst vor dem Tod zurückzuführen. In den meisten Fällen sind Krankheiten psychologischen Ursprungs und Einflusses. Messe deinen Puls und den Blutdruck, wenn du aufgeregt, in Sorge oder ängstlich bist, sie steigen sehr über den normalen Level an. So wurzeln Krankheiten in großem Ausmaß in deinem mentalen Zustand.

Einst kam die Gottheit der Cholera in ein Dorf. Der Dorfälteste sah sie und sagte: "Mutter! Ich bin erschrocken, wenn ich an die Verwüstung denke, die unsere Dorfbewohner bald überkommen wird. Ich frage mich, wie viele von unseren Menschen sterben werden!" Die Gottheit antwortete: "Mein Sohn! Nicht alle erleiden Schaden durch mich. Täglich werden fünf sterben. Das ist alles. Du brauchst dich nicht so sehr zu beunruhigen." Aber viele Menschen starben. Der Älteste dachte, die Gottheit habe ihn angelogen. Er ging zu ihr und fragte: "Mutter! Du bist eine Gottheit. Wie kommt es dann, dass, nachdem du das eine zu mir sagtest, du uns mit dem Gegenteil strafst?" Die Cholera-Gottheit antwortete: "Sohn! Ich äußerte keine Unwahrheit. Ich nahm an jedem

Tag nur fünf fort. So bin ich nicht für den Tod all der anderen verantwortlich. Sie starben nicht an Cholera, sondern sie starben aus Angst, das ist alles."

**Du fragtest Mich, wie Angst vor dem Tod überwunden werden kann. Die einzige Lösung ist Mut! Du solltest verstehen, dass der Tod zu der einen oder anderen Zeit unvermeidlich ist. Erkenne, dass es keine Ausnahmen gibt. Wenn du Mut hast, dieses vollkommen zu erkennen, hört die Angst vor dem Tod auf.**

Lieber Leser, hat dieser Artikel dich in irgendeiner Weise inspiriert? Möchtest du mehr über solche Gespräche mit Gott? Bitte teile deine Reflektion mit uns und schreibe an [h2h@radiosai.org](mailto:h2h@radiosai.org), unter Angabe deines Namens und deines Landes. Danke für deine Zeit.



## SPIRITUELLE FRAGEN UND ANTWORTEN

### Teil 13

Prof. G. Venkataraman



Seit Heart2Heart im Jahre 2003 ins Leben gerufen wurde, haben sich viele Leser und Leserinnen an uns gewandt und Antworten auf eine Vielzahl spiritueller Fragen gesucht. Wir haben diese Fragen zuweilen in Form von entsprechenden Artikeln in H2H beantwortet. Jedoch gibt es noch viele weitere Fragen, die einer sorgfältigen und detaillierten Erläuterung bedürfen. In jüngster Zeit erreichten uns zahlreiche Fragen zu Themen im Zusammenhang mit Spiritualität und persönlichem Wachstum.

Wir haben nun sämtliche Fragen gesammelt und sorgfältig nach Begriffen geordnet. Prof. G. Venkataraman hat angeboten, alle diese Fragen in einer klar strukturierten und systematischen Form in einer Serie bei Radio Sai sowie in H2H zu beantworten. Dadurch bleiben alle Antworten auf unserer Website eine stets verfügbare Informationsquelle zu spirituellen Fragen. Der vorliegende Artikel ist ein auf die Radiosendungen mit gleichem Titel abgestimmtes Transkript. Um die Gespräche anzuhören oder von unserer Website herunter zu laden, besuchen Sie uns bitte bei [www.radiosai.org/ga](http://www.radiosai.org/ga)

Ein herzliches Sai Ram und Grüße aus Prasanthi Nilayam. Sie werden sich sicherlich daran erinnern, dass ich den vorangehenden Artikel mit der Beantwortung einer Frage zum Thema „Spirituelle Transformation“ beendet hatte. Im gegenwärtigen Artikel werden wir dieses Thema ausführlicher behandeln und uns dann anschließend neuen Fragen zuwenden, die mit dem gleichen Thema in Zusammenhang stehen. Insgesamt handelt es sich um vier Fragen, die auf die eine oder andere Weise mit einander verbunden sind. Die Fragen lauten:

- a) **Ist Information zur Transformation erforderlich, oder kann Transformation ohne Information stattfinden?**
- b) **Wie können wir Information effektiv zu unserer spirituellen Transformation nutzen?**
- c) **Kann zu viel Information ein Hindernis für unsere spirituelle Transformation darstellen?**
- d) **Inwieweit unterscheidet sich Wissen von Weisheit?**

*(Text unter den Abbildungen: Mit der Entwicklung der Kommunikationstechnologie ist es möglich geworden, unmittelbar an Information heranzukommen. Doch welche Art von Information sollen wir zu unserer spirituellen Information heranziehen?)*

Lassen Sie mich mit der ersten Frage beginnen, die sich mit dem Zusammenhang zwischen spiritueller Transformation und dem befasst, was der Fragende als Information bezeichnet.

Mir ist klar geworden, was der Fragende mit dem Begriff "Information" wohl meint. Wenn er damit Bezug auf die Informations-Technologie nimmt - IT in der modernen Kurzform genannt - so lautet meine Antwort, dass IT nicht wirklich zur Erlangung von spiritueller Transformation erforderlich ist. In der Tat hatten wir in jenen Tagen, als es noch keine IT gab, mehr Heilige und Weise, als es heutzutage der Fall ist. Das liegt daran, dass die IT aufgrund ihrer Beschaffenheit und Wirkungsweise sehr leicht unsere Aufmerksamkeit von der inneren Welt ablenkt und auf die äußere Welt richtet. Doch trotzdem ist die IT nicht unbedingt ein Fluch.

So werden zum Beispiel dank der IT unsere sämtlichen Radio- und Videosendungen in alle Welt ausgestrahlt. Ebenso wird unser **Heart2Heart** Programm ausschließlich mittels IT verbreitet, usw. Folglich ist der Fehler nicht in IT zu suchen, sondern vielmehr in der Art und Weise, in der die Menschen sie oft nutzen. **Da Missbrauch viel häufiger anzutreffen ist als der sinnvolle Gebrauch von IT, erscheint es gefahrloser, sich traditioneller, bewährter und geprüfter Methoden zu bedienen, zumindest bis man auf dem Weg zur Transformation fest Fuß gefasst hat.**

In den obigen Ausführungen habe ich den Begriff „Information“ mit IT gleichgesetzt. Nun erhebt sich die Frage: Was aber gibt es zur Ära vor der modernen Informations-Technik zu sagen? Gab es nicht schon immer Information – selbst ohne die moderne IT? Wenn man mit dem Begriff Information den „Erwerb von bestimmten Fakten oder Kenntnissen“ meint, so gab es auch früher schon Information, und der gute (sinnvolle) Teil der erworbenen und kodifizierten Kenntnisse war stets von Nutzen gewesen.

Beginnend mit den *Veden* möchte ich einige einschlägige Beispiele nennen: **Lange bevor die Schrift erfunden wurde, überlieferte man im alten Indien das vedische Wissen von Generation zu Generation ausschließlich mündlich.** Der *Guru* sang (rezitierte) die Hymnen stundenlang, und die Schüler wiederholten sie. So prägten sie durch den Prozess des unablässigen Hörens ihrem Gedächtnis Tausende von Hymnen ein.

Später, nachdem die Verse förmlich in das Gedächtnis eingemeißelt worden waren, erklärte der *Guru* deren Bedeutung und Feinheiten. Auf diese Weise wurde das vormals im Gedächtnis verankerte vedische Wissen (Information) zu den „Heiligen Schriften“ - den *Veden*. Als sich dann im Laufe der Zeit sowohl die Schrift als auch die Kunst des Schreibens weiter entwickelt hatte und schließlich das Drucken erfunden wurde, war es bedeutend einfacher, Information aufzunehmen und zu verinnerlichen.

Nun erhebt sich die Frage, ob ein Übermaß an Information schädlich sein kann. Meine persönliche Meinung ist, dass zu viel Information einem ernsthaft Suchenden nicht zuträglich ist. Nehmen wir als Beispiel das Lesen der *Puranas* (Literaturgattung, die zu den klassischen heiligen Schriften zählt; Berichte über das göttliche Wirken auf der Erde; Anm. d. Ü.) oder der alten Epen. Wenngleich die Inder das *Ramayana* und *Mahabharata* als die bedeutendsten Epen betrachten, gibt es noch viele andere. Würde man sie alle lesen, so würde man auf viele scheinbare Widersprüche zwischen den verschiedenen Versionen stoßen.

***Atmaabhimanam* beinhaltet u.a. die Entfaltung von Tugenden, welche Gott als beispielhaft hervorhebt. Um welche Tugenden handelt es sich? Zu diesen Tugenden zählen Mitgefühl, Duldsamkeit, Gleichmut, etc., welche alle eine natürliche Folge der strikten Einhaltung von *Sathya*, *Dharma* und *Prema* sind.**

Ein in profundem Wissen verankerter Gelehrter wäre sicherlich in der Lage, alle Zweifel auszuräumen, doch weshalb sollte man die Sache verkomplizieren? Es ist besser, bei der Einfachheit zu bleiben, wodurch folglich auch das Leben einfacher wird. Man bräuchte dann nur die sogenannte „Goldene Regel“ zu befolgen.

**Allerdings wäre das aufmerksame Lesen des *Ramayana* oder der Schilderungen über Swamis Leben – und ich betone das Wort „aufmerksam“ – äußerst hilfreich, wenn man mit schwierigen Situationen konfrontiert wird. Betrachtet man nämlich, wie Rama oder Swami oder Jesus oder Buddha sich in ähnlichen Situationen verhielten, kann man für sämtliche Probleme Lösungen finden.**

Und was ist letztlich der Unterschied zwischen Wissen und Weisheit? Dies ist eine sehr gute Frage. Wenn alles, was man zum Beispiel in den (heiligen) Schriften gelesen hat, lediglich auf unserer persönlichen „Festplatte“ - dem Gehirn - gespeichert wurde, dann bleibt es dort bestenfalls als Wissen. **Weisheit ist das, was den Menschen befähigt, dieses Wissen gezielt und entsprechend den Erfordernissen einer bestimmten Situation heranzuziehen und auf rechte Weise anzuwenden.**

Ich möchte hier ein praktisches Beispiel anführen: Swami sagt immer wieder: *“Hilf stets - verletze nie“ (Help ever - hurt never)*. Gegenwärtig sind viele der Leute, die um Seva zu leisten in den Aschram kommen, in völliger Unkenntnis selbst der grundlegenden Lehren von Swami. Infolgedessen sind sie weit mehr auf das ausgerichtet, was sie als Regeln betrachten, für deren Befolgung sie sorgen müssen, als die Gelegenheit zum Seva dazu zu nutzen, sich selbst zum Besseren zu wandeln.

Wie Swami uns oft sagt, sind Wissen und Fertigkeiten nicht ausreichend. Noch etwas ist erforderlich – nämlich spirituelle Unterscheidungsfähigkeit, genannt Buddhi. Buddhi erfährt nur dann eine Entfaltung (Verfeinerung), wenn wir uns ernsthaft bemühen, Swamis Lehren zu verinnerlichen und nicht lediglich „beim Lesen die Seiten umblättern“.

Nun wollen wir uns anderen Fragen zuwenden, die im Zusammenhang mit spiritueller Transformation stehen.

**FRAGE 1: Gehört zur spirituellen Transformation eine Veränderung der Art und Weise, wie wir uns kleiden? Wenn ja – warum? Wenn nein – weshalb aber kleiden wir uns anders? Und weshalb werden den Frauen mehr Beschränkungen auferlegt? Ist das nicht Diskriminierung?**

**FRAGE 2: Sollte Sensibilisierung/Transformation bei der oberen Gesellschaftsschicht beginnen oder bei der unteren? Welche Seite sollte den ersten Schritt machen?**

Ich werde mit der ersten der obigen Fragen beginnen. Sie besteht aus mehreren Teilen und betrifft eigentlich drei Bereiche. Erstens: Hat spirituelle Transformation in irgendeiner Weise damit zu tun, wie man sich kleidet – ja oder nein? Zweitens: Wenn eine Kleiderordnung vorgeschrieben ist, womit wird sie begründet? Drittens: Weshalb gibt es spezielle Vorschriften für weibliche Wesen? Ist das letztendlich nicht eine Diskriminierung aufgrund des Geschlechts? Eine gute Frage, die gerade in der heutigen Zeit von Bedeutung ist.

Um diese Frage zu beantworten, sollten wir uns gleich zu Beginn nochmals ins Gedächtnis rufen, was genau mit dem Begriff Transformation gemeint ist. Vergessen Sie bitte nicht, dass dieses Wort in einem spirituellen Kontext verwendet wird. Das heißt: Transformation ist ein Prozess bezüglich der spirituellen Entwicklung des Einzelnen. Weshalb strebt man eine spirituelle Transformation an? Weil einzig eine spirituelle Transformation uns befähigt, Eins mit Gott zu werden.

**Transformation ist ein Prozess, der mit der spirituellen Entwicklung eines Menschen verbunden ist. Weshalb strebt man nach spiritueller Transformation? Weil wir allein durch eine spirituelle Transformation zur Einswerdung mit Gott fähig werden.**

Vergessen Sie bitte nicht, dass Gott uns den menschlichen Körper gegeben hat, damit es (über den Weg des Körpers) einfach für uns ist, mit Ihm Eins zu werden. Weshalb ist die Einswerdung mit Gott von Bedeutung? Weil uns einzig die Einheit mit Gott – nicht aber weltliche Reize und Attraktionen - dauerhafte Glückseligkeit schenken kann. Dieses Thema haben wir bereits früher behandelt. Lediglich in der Hoffnung, Ihnen das, was ich als Basiswissen bezeichne, wieder ins Gedächtnis zu rufen, habe ich hier darauf hingewiesen.

Aus allem, was ich gesagt habe, sollte klar verständlich sein, dass spirituelle Transformation etwas ist, **was jeder – ohne Ausnahme – anstreben muss**. Wie lautet die Botschaft für uns? Wir erfahren, dass a) Transformation eine Pflicht für alle ist und b) es in Bezug auf das Geschlecht eines Menschen keine



Bevorzugung gibt. Für beide, sowohl Männer wie auch Frauen - wenngleich jeder seinen eigenen Weg gehen mag - sollte der Weg zurück zu Gott ein wichtiges Ziel, in der Tat das eigentliche Ziel ihres Lebens sein.

Nun kommen wir zur Frage bezüglich der Kleiderordnung, d. h. wie wir uns kleiden sollten. Ich glaube, in meinem vorangehenden Artikel erwähnt zu haben, dass Transformation eine progressive spirituelle Entwicklung voraussetzt. Um das Thema auf einen Punkt zu bringen – es geht darum, den Fokus vom Körperbewusstsein (der Identifikation mit dem Körper, Anm. d. Ü.) – genannt *Dehaabhimanam* – auf Gottesbewusstsein bzw. *Atmaabhinanam* zu lenken. In meinem letzten Artikel habe ich das Thema ausführlich behandelt, weshalb ich hier nicht mehr näher darauf eingehen werde. Erwähnen möchte ich nur, dass die Entwicklung von *Atmaabhimanam* u. a. beinhaltet, Tugenden zu entfalten, welche in der Tat göttliche Eigenschaften sind. Um welche Tugenden handelt es sich? Zu diesen Tugenden gehören Mitgefühl, Duldsamkeit, Gleichmut, etc., die alle eine natürliche Folge der strikten Einhaltung von *Sathya*, *Dharma* und *Prema* sind.

**Gott hat uns den menschlichen Körper gegeben, damit es einfach für uns ist, mit Ihm Eins zu werden. Weshalb ist die Einswerdung mit Gott von Bedeutung? Weil uns einzig die Einheit mit Gott – nicht aber weltliche Reize und Attraktionen - dauerhafte Glückseligkeit schenken kann.**

Nun mögen Sie vielleicht fragen: "Ist es nicht möglich, trotz Körperbewusstsein (wahre) Liebe zum Ausdruck zu bringen, d. h. reine oder selbstlose Liebe?" Nein, nicht wirklich. Weshalb? Weil man in dem Augenblick, in dem man an Körperbewusstsein gebunden ist, dazu neigt, Dingen (und Situationen) gegenüber, die in irgendeiner Weise mit einem selbst in Zusammenhang stehen, parteiisch zu sein. Bei genauer Betrachtung werden Sie feststellen, dass die meisten Probleme, die wir in der Welt sehen, aufgrund dieses einen Faktors entstehen – angefangen von einer Wertschätzung (Preis, etc.) bis hin zu übermäßigem Profitstreben, Steuerbetrug usw., und weiter führend bis hin zu Territoriumsansprüchen, die in Kriegen enden.

Sie mögen nun vielleicht denken, ich hätte "die Richtung verloren". Nein, keineswegs. Lassen Sie mich hier meine Ausführungen nochmals kurz zusammenfassen, bevor ich fortfahre.

1. In unserem Kontext ist Transformation ein Prozess, welcher zur spirituellen Entwicklung gehört.
2. Das Schlüsselement dieser Transformation ist, die Perspektive vom Körperbewusstsein zu lösen und die Grundhaltung einzunehmen, dass der Mensch in seinem Kern göttlich ist. Letzteres wird als *Atmaabhimanam* bezeichnet und ist im Wesentlichen gleichbedeutend mit bedingungsloser Liebe zu Gott.
3. Ein von *Atmaabhimanam* geleiteter Mensch wird niemals selbstsüchtig sein und in irgendeiner Weise die eigenen Verwandten und Freunde bevorzugen.
4. Ein anderes Merkmal von *Atmabhimanam* ist, dass Gott bzw. der Atman den Mittelpunkt im Leben eines Menschen bildet.

Vor diesem Hintergrund setze ich nun meine Ausführungen fort und komme zum zentralen Punkt der oben genannten Frage: Hat die Art sich zu kleiden irgendetwas mit spiritueller Transformation, mit *Atmaabhimanam* etc. zu tun? Nicht direkt, da sich Menschen unterschiedlicher Kulturen unterschiedlich kleiden, was in vielen Fällen vom Klima der Gegenden abhängt, in denen sie leben. So kann man zum Beispiel nicht erwarten, dass sich eine Person, die in Chennai lebt, wie ein Eskimo kleidet; das ist selbstverständlich. **Allerdings hat die Art sich zu kleiden, etwas mit Transformation zu tun.** Nun lautet die Frage: „Inwieweit“?

Kleidung ist etwas, das jeder benötigt. Doch die Art sich zu kleiden lässt große Unterschiede erkennen. Während einige sich einfach kleiden, richten andere sich nach dem modischen Trend oder kleiden sich farbenprächtig, bis hin zu einer überladenen Aufmachung. Warum? Um Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, um sich bemerkbar zu machen, um ein Blickfang für andere zu sein, etc., was alles unmittelbar im Zusammenhang mit Körperbewusstsein steht. In anderen Worten: Was man trägt, und zu welcher Gelegenheit man es trägt

(zum Beispiel teure Kleidung) oder die Art und Weise, wie man sich kleidet (zum Beispiel bewusst provokativ), ist - wenn vom Ego diktiert - ein Zeichen dafür, dass man sich fest im Griff von *Dehaabhimanam* befindet, was, wie ich schon früher erwähnte, keineswegs empfehlenswert ist. **Wenn man sich also mittels Kleidung lediglich zur Schau stellen möchte, steht dies mit Sicherheit nicht im Zusammenhang mit einer spirituellen Entwicklung.** Ich hoffe, dies ist klar.

Nun zum Thema der Kleiderordnung für Mädchen und Frauen – vor allem in Bezug auf das, was als Restriktion und Diskriminierung bezeichnet wird. Ich hoffe, dass aus meinen früheren Ausführungen klar hervorgeht, dass eine gewisse Einschränkung bezüglich der Kleidung sich sowohl auf Männer wie auch auf Mädchen und Frauen bezieht, weshalb also eine provokative Art sich zu kleiden von allen Personen zu vermeiden ist, sowohl von Männern wie auch von Frauen. Weshalb? Weil eine auffällige oder provokative Kleidung unmittelbar erkennen lässt, dass deren Trägerin sich seines/ihrer physischen Charmes bewusst ist und ihn zur Schau stellt. Diese Haltung entspringt eindeutig, wie ich bereits sagte, der Vorstellung, der Körper zu sein. Wo es um spirituelle Transformation geht, ist Körperbewusstsein ein striktes „Nein“, und nochmals „Nein“. Ich bin sicher, dass viele Hörerinnen/Leserinnen – vor allem die jungen unter ihnen – und ich vermute, dass es sich bei der Fragestellerin um eine solche handelt – nicht mit mir übereinstimmen und vielleicht sogar argumentieren, „ich hätte das Ganze überhaupt nicht verstanden“. Daher möchte ich noch einige persönliche Gedanken hinzufügen.

In der Schöpfung ist es nun einmal so, dass es in Bezug auf Menschen im allgemeinen der Mann ist, der leicht vom Weiblichen angezogen wird; aber selten ist es umgekehrt. So hat es die Natur eingerichtet, und wir sollten diese Tatsache einfach akzeptieren. Nachdem wir uns dies bewusst gemacht haben, sollten wir dafür sorgen, dass diese Anziehung nicht zu unschicklichen und sogar alarmierenden Situationen oder Vorkommnissen führt. Übrigens ist es gerade auf jene „einseitige“ Anziehungskraft zurückzuführen, dass die Götter zwei hübsche weibliche Wesen – zuerst Menaka und dann Ramba – schickten, um den Weisen Visvamitra bei der Ausübung von *Tapas* (strenge Bußübungen, Anm. d. Ü.) ernsthaft zu stören.

Auch muss man berücksichtigen, dass es sich im Falle von geschlechtsspezifischen Überfällen und Verbrechen fast immer um Frauen handelt, die angegriffen werden, wohingegen der Angreifer fast ausschließlich ein Mann ist. Dies ist allgemein bekannt. Und da es eine Tatsache ist, herrschte in alten Zeiten eine allgemein gültige Übereinstimmung, dass Frauen sich zurückhaltend kleiden sollten. Es ist durchaus anzunehmen, dass diese Haltung nicht allein von tiefen spirituellen Erwägungen - wie den von mir erörterten - motiviert wurde. Doch immerhin war Zurückhaltung, wenn man alles zusammenfasst, mit Sicherheit ein Teil der gesellschaftlichen Etikette sowohl in Indien wie auch im viktorianischen England; und es gab einen einschlägigen Grund dafür.

Heutzutage werden derartige Betrachtungen als diskriminierende Restriktionen angesehen und von vielen Menschen weitgehend missachtet. Es erübrigt sich zu sagen, dass dieser Trend von den Medien kräftig gefördert wird, was deutlich aus dem freizügigen Gebrauch der Medien vom weiblichen Charme in ihrer provokativen Werbung hervorgeht. Die Statistiken der Kriminalität lassen klar erkennen, dass die im Vordergrund stehende Gewinnsucht der Medien – egal, wie sehr sie sich gegen diese Tatsache wehren mögen – der Gesellschaft keineswegs zuträglich ist.

Einige Leute argumentieren: „Das stimmt alles nicht. Wir haben das Recht uns zu kleiden, wie es uns gefällt. Das berechtigt andere nicht, uns anzugreifen! Auf dem Papier mag dies wie ein gültiges Argument aussehen, doch muss man die bittere Realität des Lebens akzeptieren. Wird für etwas, das scheinbar erstrebenswert ist, massiv geworben, so lässt es in jenen den Wunsch nach dessen Besitz entstehen, für die es unerreichbar ist; und so ein Wunsch ist nicht geschlechtsspezifisch. Wird etwas protzig zur Schau gestellt (zum Beispiel Reichtum), kann es durchaus geschehen, dass ein Betrachter, in dem der Wunsch nach dessen Besitz aufsteigt, möglicherweise Moses Gebote („... du sollst nicht stehlen“; Anm. d. Ü.) bricht. „Dank“ der Verharmlosung und Abwertung von Sinnes- und Gedankenkontrolle geschieht so etwas ständig.“

**Weisheit ist das, was den Menschen befähigt, sein Wissen gezielt und für jede Situation passend heranzuziehen und auf rechte Weise anzuwenden.**

Lassen Sie mich nun obige Ausführungen mittels nachstehender Fragen und Antworten zusammenfassen:

**Frage: Gehört zur spirituellen Information eine Veränderung der Art und Weise, wie wir uns kleiden?**

*Antwort:* Nicht direkt, aber da Transformation ein Ablegen des Körperbewusstseins (der Identifikation mit dem Körper) voraussetzt, soll unsere Kleidung unseren Körper lediglich bedecken und darf in keiner Weise unser Ego aufblähen - weder direkt noch indirekt - wozu Effekthascherei gehört.

**Frage: Weshalb gibt es mehr Einschränkungen für Mädchen und Frauen?**

*Antwort:* Eigentlich zeigt schon die Geschichte, dass konservative Kleidung für Mädchen und Frauen empfohlen wurde, da Zurückhaltung und Bescheidenheit als erstrebenswerte Tugenden der Frau angesehen wurden. Bringt man allerdings spirituelle Gedanken in das Thema, so macht die Betonung auf eine angemessene Kleiderordnung für Frauen wirklich Sinn. Und, um nun die Antwort zu vervollständigen, dies hat nichts mit Diskriminierung zu tun, weil Spiritualität eindeutig über der Klassifizierung nach Geschlechtern steht. Was empfohlen bzw. nahe gelegt wird, ist lediglich ein nützlicher praktischer Hinweis.

In diesem Kontext erscheint es sinnvoll, an eine Begebenheit zu erinnern, die sich im Jahre 1941 zugetragen hat, ein Jahr nachdem Swami verkündet hatte, Er sei der Avatar dieses Zeitalters. Zu jener Zeit hatte Swami gerade Puttaparthi zu Seinem festen Wirkungsfeld erklärt; damals hatte Er nicht einmal einen Aschram. Er lebte im Hause von Karnam Subbamma, welche in Seiner Lebensgeschichte als Yashoda des Kali-Zeitalters verehrt wird.



Damals kam ein *Sannyasin* (ein Mensch, der der Welt entsagt hat, Anm. d. Ü.), der einer speziellen religiösen Richtung – bekannt als Digambaras – angehörte. Man sagte, die Mitglieder jener Gruppe hätten das Körperbewusstsein so weit überwunden, dass sie nie Kleidung trugen. Was sich damals zugetragen hatte, wurde von Kasturi berichtet, und es ist interessant, seine Schilderung nochmals zu lesen. Er schrieb:

„Der Ort Bukkapatnam (der damals Puttaparthi am nächsten gelegene Ort) war neugierig auf das Kommen dieses Asketen, eines alten Mannes, der seine beiden Beine nicht mehr gebrauchen konnte, keine Kleidung mehr trug und daher von den Menschenmassen als dreifaches Beispiel eines Weisen angesehen wurde. Seine Bewunderer warteten gespannt, wie Baba reagieren würde, wenn Er einem vielgeprüften Veteranen gegenüber stünde.

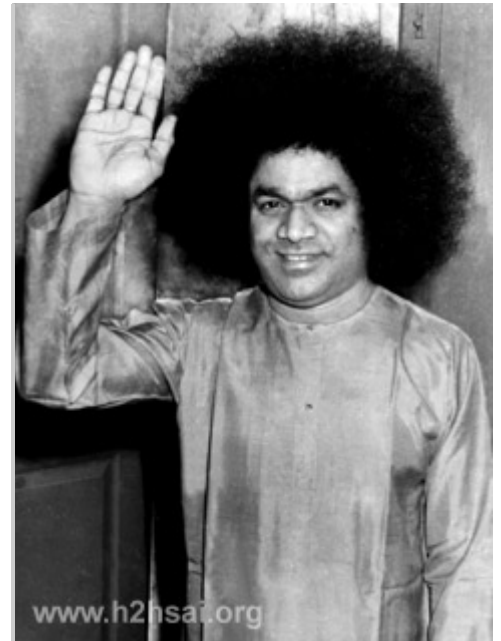
Der Digambaram Swami hatte ein Schweigegelübde abgelegt, was die Neugier und Spannung der Leute noch steigerte. Das reizende göttliche Kind (Baba) begegnete dem kräftigen Helden, als dieser ins Dorf getragen und vor dem Haus der Karnams abgesetzt wurde. Baba reichte dem nackten Heiligen ein großes Handtuch (!) und erteilte ihm einige Ratschläge, wie dieser sie nirgendwo sonst erhalten hätte.

'Warum begibst du dich nicht in eine Höhle im Wald, weg von der menschlichen Gesellschaft, wenn du - wie deine Nacktheit andeutet - jede Verbindung zur Gesellschaft abgebrochen hast? Weshalb hast du Angst? Weshalb lässt du zu, dass man dich fälschlicherweise für einen Mann hält, der jegliche Bindung an die Welt gelöst hat, wenn doch der Wunsch nach Schülern, nach Namen, und nach der in den Städten erhältlichen Nahrung in dir lebendig ist?' Das waren die Worte aus dem Mund des jungen Baba. Sie versetzten jeden der Anwesenden in Staunen und Bewunderung.

Der Digambaram Swami wirkte niedergeschlagen, denn er war offensichtlich nicht ehrlich genug, seine ‚Rolle‘ der Nacktheit und des Schweigens (*Mounam*) ernst zu nehmen!

Aber Baba war keineswegs sarkastisch, Er war weit entfernt davon. Vielmehr war Er bereit zu helfen, zu beruhigen, und Sicherheit zu gewähren! Er klopfte dem Lahmen auf den Rücken und sagte: ‚Ich kenne dein Problem. Du befürchtest, nicht genügend Nahrung und keine Unterkunft zu bekommen, wenn du dich aus der Gesellschaft der Menschen zurückziehst. Ist es nicht so?

Nun, ich versichere dir, jeder der den Namen des Herrn auf den Lippen hat, wird, wo immer er sein mag, ernährt werden. Ich werde dafür sorgen. Du magst dich im entferntesten Winkel des Himalaya oder im dichtesten Dandakaranya (Wald) aufhalten – Ich werde dich dort regelmäßig mit Nahrung versorgen! Entbehrst du aber eines solchen Glaubens und des Mutes, so kannst du hier über Gott meditieren; wandere dann nicht nackt herum und verursache nicht so viel Mühsal für die Leute, die dich von Ort zu Ort tragen müssen.‘ Was für eine großartige Lektion! Wenn die Menschen doch nur deren Botschaft verstehen würden! Das war die authentische Stimme. Nur ein Avatar konnte diese Zusicherung machen!“



Diese Geschichte bringt alles auf einen Punkt. Auf höchster Ebene steht die Spiritualität weit über dem Körperbewusstsein; wo kann da also die Rede von Kleidung und Kleidungsformen sein? Befinden wir uns allerdings in den ersten Stadien unserer langen Reise, nämlich wenn es darum geht unsere Aufmerksamkeit von der Körperidentifikation abzuwenden, ist es eine hilfreiche Disziplin, der Kleidung nur funktionelle Bedeutung zukommen zu lassen, so dass der Körper nicht nur ausreichend bedeckt ist, sondern darüber hinaus andere Menschen in keiner Weise durch unseren Wunsch nach Aufmerksamkeit gestört oder irritiert werden. Vergessen Sie bitte nicht, wenn eine Handlung wirklich im Einklang mit *Dharma* (der göttlichen Ordnung, Anm. d. Ü.) stehen soll, darf sie keineswegs störend und nachteilig auf andere einwirken. Ich hoffe, dass dies klar verständlich ist.

Es gibt noch eine Frage, auf die ich eingehen will, bevor ich diesen Artikel zum Abschluss bringe. Die Frage lautet:

### **Sollte Sensibilisierung/Transformation bei der oberen Gesellschaftsschicht beginnen oder bei der unteren? Welche Seite sollte den ersten Schritt machen?**

Wenn wir uns nach den Gepflogenheiten der alten Zeiten richten, so würde ich sagen, dass *Sathya* und *Dharma* ausnahmslos für alle wichtig sind. Auf der Grundlage dieser Tatsache könnte der Kontakt zu diesen Werten auf unterschiedliche und in der für jede Schicht am besten geeigneten Form geschaffen werden. Das ist eine Voraussetzung. Hinsichtlich der Frage, wer den ersten Schritt machen sollte, sind eindeutig jene angesprochen, die auf dem Weg am weitesten fortgeschritten sind.

Da der so genannten Oberschicht im Hinblick auf Bildung, Handlungsmöglichkeiten, etc. viele Vorteile zur Verfügung stehen, ist es eindeutig deren Verantwortung, den ersten Schritt zu machen. Folglich waren es in alten Zeiten die Gelehrten, die die *Puranas* (Berichte über das göttliche Wirken auf der Erde, Anm. d. Ü.) verfassten, welche die *Veden* durch Beispiele lebendig werden ließen.

Andere Gelehrte verstanden den Hinweis und brachten den untersten Schichten durch volkstümliche Musik, dörfliche Theateraufführungen, Volkskunst, etc. die Botschaft nahe, so dass selbst des Lesens und Schreibens unkundige Menschen etwas über *Sathya* und *Dharma* erfahren konnten. Lassen Sie uns nicht vergessen, das ein volkstümliches Theaterstück über Harishcandra das Leben eines Jungen, der das Stück gesehen hatte, so gravierend veränderte, dass sein Name weltweit ein Sinnbild für Wahrheit und Gerechtigkeit wurde. Natürlich meine ich damit (Mahatma) Gandhi.

Ich hoffe, damit eine klare Antwort auf die letzte Frage von heute gegeben zu haben und verabschiede mich in der Hoffnung, dass Sie aus diesem Artikel einen Nutzen für sich ziehen können und den Wunsch verspüren, sich meiner nächsten Sendung wieder anzuschließen.

Möge Gott Sie segnen. Jai Sai Ram.



*Eine Szene aus dem Leben von Sathya Harishcandra, der nicht zögerte, um der Wahrheit (Sathya) willen Frau und Kind zu verlassen.*



## **DIE VERBREITUNG DER BOTSCHAFT DER REINEN GÖTTLICHEN LIEBE IN DER NEUEN WELT**

### **Teil 1**

**PROF. G. VENKATARAMAN**

Liebe Leser,

Heart2Heart hat im August 2003 mit der einzigartigen von Bhagavan Baba gesegneten Aufgabe begonnen, die spirituelle Botschaft der universellen Liebe und des selbstlosen Dienstes der ganzen Menschheit zu verkünden. Nach sorgfältigem Nachdenken hatten wir uns aus mehreren Gründen, für eine Internet Zeitung und nicht für den Druck entschieden; ausschlaggebend war vor allem die umfangreiche Leserschaft über das Internet. Nach sieben Jahre gibt es heute Tausende von sehr ergebenden Lesern dieser spirituellen Zeitschrift in allen Winkeln unseres Globus. Darüber sind wir einerseits erfreut, uns andererseits aber auch unserer Grenzen bewusst; nämlich, dass wir dieses Internet Journal nur in Englisch anbieten können.

Sicher verfügen wir über einige Ausgaben auf Deutsch, Russisch und auch Hindi. Aber leider erhalten wir diese nicht regelmäßig; außerdem sind Erscheinungsbild, Inhalt und Periodizität weit von unserer Vorstellung entfernt. Leider ist das alles, was wir in der Vergangenheit und nur mit der begrenzten Unterstützung in jenen Sprachen veröffentlichen konnten. Jedoch, auf Initiative von Mr. Leonardo Gutter sind wir neuerdings mehr denn je ermutigt, eine spanische Version von Heart2Heart zu lancieren. Mit vollem Einsatz und Verpflichtung setzt sich ein Team für diese Arbeit ein und ermöglicht uns, dass diese Veröffentlichungen in regelmäßigen Abständen erscheinen werden. Da Spanisch gegenwärtig die meist gesprochene Sprache nach Mandarin und Englisch ist, sind wir darüber sehr erfreut. Wir hoffen, dass durch diese neue Webseite [h2hlatino.com](http://h2hlatino.com) [die demnächst eingeführt wird] sich noch mehr Menschen von der Reinen Göttlichen Liebe Bhagavan Babas berühren lassen und sie dazu veranlasst, ein Leben zu führen, das auf Wahrheit, Rechtes Handeln und Liebe gegründet ist.

Mr. Gutter bat Prof. Venkataraman eine Einleitung für die erste Ausgabe von H2H in Spanisch zu verfassen. Der Inhalt dieser Einleitung ist kraftvoll und bedeutsam; er rüttelt uns für die realen Probleme der gegenwärtigen Gesellschaft auf und zeigt uns ebenso den zuverlässigen Weg vor, diese zu lösen. Da dieser Artikel sich ziemlich umfangreich ausbreitet, haben wir ihn, in drei Folgen aufgeteilt und zu einem besseren Verständnis des Konzeptes mit nützlichen Illustrationen ergänzt. Wir hoffen, dass dieser Bericht erleuchtend wirkt und als Aufruf empfunden wird.

Ein liebes Sai Ram und Grüße aus Prashanti Nilayam. Ich betrachte mich als besonders glücklich und privilegiert, diesen kleinen Beitrag zur Erstausgabe des H2H in Spanisch leisten zu dürfen. Alle Beteiligten an diesem wertvollen und lobenswerten Projekt beglückwünsche ich nicht nur, sondern anerkenne auch mit großer Freude, dass ihr, in Lateinamerika, nicht nur die ersten ward, die das Angebot von Radio Sai nutzten, sondern auch bis heute noch die Vorteile von Radio Sai genießt. Sie ist die einzige ausländische Sprache, von der Radio Sai regelmäßig Material veröffentlicht.

Daher überrascht mich eure Begeisterung, die Botschaft des Herrn zu verbreiten, keineswegs. Während des Sommerkurses in Brindavan, im Mai 1991, wechselte ich einige Worte mit dem heimgegangenen Dr. Hislop, der zu mir sagte: "Weißt du, die Sai Bewegung in Amerika verbreitet sich nicht schnell, obwohl ich dort lebe und mich so stark dafür einsetze, den Menschen Sai zu vergegenwärtigen. In Lateinamerika hingegen wächst sie sehr viel schneller." Ich fragte ihn nach dem Warum und zog in Betracht, dass da doch auch noch die sprachliche Barriere zu bedenken wäre. Hislops Antwort darauf: Während die Devotees sich anstrengen, die Botschaft in ihrer angeborenen Sprache zu verbreiten, ist Sai derjenige, der still hinter den Kulissen arbeitet, indem Er die Sprache der Liebe benutzt. Das ist die Antwort!



*Dr. Hislop mit Swami*

Ich bin mit H2H seit Beginn verbunden und höchst erfreut über den mutigen Schritt, euch für eine reguläre spanische Ausgabe einzusetzen. Wahrscheinlich werdet ihr auch viel Material aus der original englischen Ausgabe, die wir herausgeben, verwenden, hoffe aber, dass ihr euch nicht allein nur auf die Wiedergabe unserer Englischen Ausgaben beschränkt. Da ich Leonardo Gutierrez und John Behner ziemlich gut kenne, bin ich überzeugt, dass ihr sehr viel mehr zu bieten habt, indem ihr eigenes Material, besonders über eure eigenen Situationen und persönliche Erfahrungen, zusammentragen werdet. Darf ich euch, einige Vorschläge dazu unterbreiten?

Stellt euch zur grundsätzlich vorrangigen Aufgabe, dass eure Leser eindeutig verstehen, was Swamis Lehren **wirklich** ausdrücken. Meine Erfahrungen sind, dass Devotees des öfteren einfach Aussprüche repetieren, wie z.B.: LIEBE ALLE, DIENE ALLEN, HILF IMMER; VERLETZTE NIE, DIENST AM MITMENSCHEN IST DIENST AN GOTT, etc., **ohne** die genaue, tiefere Bedeutung davon zu verstehen, ja, was Swami uns eigentlich damit sagen will. Erlaubt mir daher bitte, einige Kommentare und Vorschläge dazu zu machen, die die **wahre Natur** des menschlichen Geistes mit der **Vielfalt**, die wir im Universum sehen, verknüpfen sollen. Dem Anschein nach mögen diese beiden Dinge sich nicht nur unterscheiden, sondern auch kaum auf eine Verbindung miteinander hinweisen. Das Erstaunliche jedoch ist, dass nicht nur eine Verbindung, sondern hier sogar eine tiefgründige und fundamentale Verbindung existiert. Ich will es euch erklären:

*Übers.: Die höchste Dimension des menschlichen Geistes enthüllt sich durch edle Tugenden wie Mitgefühl, Duldsamkeit, selbstlosen und liebevollen Dienst ...*

Die Einzigartigkeit des menschlichen Wesens ist, dass tief in jedem von uns, und ich möchte hinzufügen **ohne** Ausnahme, eine Entität existiert, die "Geist" genannt wird. Selbst Atheisten sprechen vom menschlichen Geist. Auch sie, wie Gottgläubige, sprechen vom „Abenteurgeist“, der Columbus herausforderte, auf den Meeren zu segeln und schließlich Amerika zu entdecken.

Es ist derselbe Geist, der es den Menschen ermöglichte, zum Mond zu fliegen, zum Südpol zu reisen, etc. Auf einer leicht höheren Stufe des menschlichen Geistes entfaltet der Mensch seine Kreativität auf Ebenen, wie der Musik, Literatur, Wissenschaft, usw., und darüber hinaus hören die meisten Menschen auf, Fähigkeiten des Geistes zu beschreiben. Ich jedoch, möchte einen Schritt weitergehen und dem hinzufügen: Die höchste Dimension des menschlichen Geistes offenbart sich durch edle Tugenden; dazu gehören Mitgefühl, selbstloser und liebevoller Dienst, sowie erstaunliche Duldsamkeit, etc.

"Denkt daran: Das, was ihr den Geist nennt, ist die Seele. Es gibt nur eine Seele in allem; und diese Seele ist nichts anderes als Gott. Ihr alle seid in der Tat nichts anderes als Gott! Es ist wirklich einfach; da es nur Einen Gott gibt. Der derselbe für alle ist! *Atma* ist ein anderes Wort für Gott, und darum spreche Ich euch manchmal mit ‚Verkörperungen des Göttlichen *Atma*‘ an." – Baba

Wie wir aus der Geschichte und vielen Ländern wissen, hat dort, wo Menschen derartige Tugenden tatsächlich vorlebten, sich das mit einem riesigen Unterschied auf die Gemeinschaft der Menschheit ausgewirkt. Sie überzeugten durch inspirierendes Vorbild, unermüdlichen Dienst und unvergleichliche Opfer für die Gemeinschaft. In diesem Zusammenhang denkt man sofort an so wunderbare Menschen wie: den Heiligen Franz, Vater Damian, Mahatma Gandhi und Mutter Teresa, um nur einige zu nennen. Sie alle waren nur menschliche Wesen wie ihr und ich; aber sie stiegen zu großartigen Höhen empor, indem sie das in ihnen verborgene Göttliche erweckten. Natürlich tauchen solche Menschen nicht durch Zufall auf; es ist einzig und allein die Gnade Gottes, die wir uns alle verdienen können, wenn wir uns nur dafür entscheiden und zielstrebig bemühen.

Zweifellos ist das uns allen bestens bekannt. Was jedoch die meisten Menschen nicht zu schätzen wissen, ist die Größe und die Tiefgründigkeit dieser Entität, von der ich hier als „Geist“ spreche. Vielleicht verwirrt euch dieser Begriff, dann lasst uns ebenso den gleichwertigen Begriff „Seele“ verwenden. Das macht es einfacher wertzuschätzen, dass auch Tugenden dem Geist entspringen, besonders wenn der Geist auf die höchste Ebene erhoben wird.

### Der menschliche Geist und die Beziehung zu Gott

An diesem Punkt mag ein Problem auftreten. Wenn man nur vom "Geist" spricht, wird das von den Menschen bereitwillig akzeptiert. Doch in ihrem Verhalten glauben sie irrtümlicherweise, dass der Geist in jedem Menschen verschieden sei. Aber das stimmt natürlich nicht, und das ist das Erste, was wir von Swami lernen müssen. Das ist ein extrem wichtiger Punkt, und um diesen in seinem ganzen Ausmaß wertzuschätzen zu können, müssen wir unsere Aufmerksamkeit sorgfältig auf Swamis Lehren richten.

Was in Wirklichkeit die Seele ist, tendieren wir „Geist“ zu nennen, sagt Swami. Er bedient sich tatsächlich oft des Sanskrit Wortes *Atma*, was **Universelle Seele** bedeutet. Diese Wendung der Bedeutung ist wichtig, warum? Wenn Leute nur das Wort "Geist" benutzen, dann kann einer fragen: „Da jeder einen Geist in sich hat und da Menschen sich voneinander unterscheiden, bedeutet es, dass es mehr als einen Geist gibt? Im Gegenzug impliziert dies, dass verschiedene Seelen existieren, eine für jeden Menschen?“ Swamis Antwort darauf ist wirkungsvoll:

**NEIN, NATÜRLICH NICHT!** Denkt daran: Was ihr den Geist nennt, ist die Seele. Es gibt in allem nur eine alleinige Seele und **diese Seele ist nichts anderes als Gott. Ihr alle seid tatsächlich nichts anderes als Gott! ES IST WIRKLICH EINFACH, DA ES NUR EINEN GOTT GIBT, DER DERSELBE FÜR ALLE IST!**



Die Homepage der demnächst erscheinenden neuen Website H2H Latino.



*Atma* ist ein anderes Wort für Gott; und darum spreche ich euch manchmal mit der Anrede „Verkörperungen des Göttlichen Atman“ an.

Genau das vermittelt Swami uns wirklich die ganze Zeit. Jedoch wir alle geraten in totale Verwirrung, beginnen unseren Kopf zu schütteln und gleiten in unser Altes zurück, indem wir Swami nur zitieren, ohne uns darum zu bemühen, zu begreifen, was Er damit ausdrückt. Damit will ich ausdrücklich betonen, dass eure wirkliche Arbeit und das Ziel darin liegen, euren Lesern jene Feinheiten nahe zu bringen. Kehren wir zu einigen von mir bereits erwähnten Äußerungen zurück, die alle unten als Stichpunkte neu formuliert werden.

**Seele ist nichts als ein Aspekt Gottes. Folglich ist Gott wirklich in uns! Swami erinnert daran, dass das Wort *Atma* nur ein anderer Begriff für Gott ist. Wenn die Seele vollkommen erwacht ist, drückt sie sich selbst in hohem Maße durch selbstlose Hingabe und grenzenloses Mitgefühl aus; beides sind wahre Manifestationen Reiner Göttlicher Liebe [denn Gott ist Liebe und Liebe ist Gott].**

- Jeder von uns hat eine Seele, und diese Seele ist der Kern unseres Wesens.
- Diese Seele ist sehr kraftvoll und kann in aktiviertem Zustand Menschen zu erstaunlichen Handlungen befähigen.
- Menschen, die Spiritualität nicht verstehen, sehen in dieser verborgenen Göttlichen Kraft in uns, nur den "Geist" und behaupten, es sei der menschliche "Geist", der Abenteuer und Forschung anregt, ebenso Kreativität, wie wir sie in großen Musikern und Wissenschaftlern, etc. erleben, anspornt.

Diese Auflistung verzeichnet einige meiner früheren Anmerkungen, denen ich dann Swamis Offenbarungen hinzufügte; hier einige dieser Fakten:

- Das, was Seele genannt wird, ist nichts als ein Aspekt Gottes. Demnach ist Gott wirklich in uns! Und Swami erinnert uns daran, dass das Wort *Atma* einfach ein anderer Begriff für den Namen Gottes ist.
- Wenn die Seele in uns vollkommen erwacht ist, drückt sie sich selbst umgreifend durch selbstlose Hingabe und grenzenloses Mitgefühl aus; was beides wahre Manifestationen der Reinen Göttlichen Liebe sind [denn Gott ist Liebe und Liebe ist Gott].

### **Einzigartigkeit des *Atma***

Viele Fragen stellen sich nun über das Gesagte; davon sind die naheliegendsten:

1. Menschen unterscheiden sich voneinander in ihrem Verhalten; gleichzeitig sollen sie dieselbe Seele haben. Wie ist das möglich?
2. Wenn Gott in allen wohnt, warum sind dann manche Menschen so böse? Wie ist es möglich, dass ein Hitler lebte und heutzutage so viele Terroristen existieren?

Diese Fragen sind sehr gut und repräsentieren gewiss die Kernfragen. Swami hat sie alle geduldig und viele Male beantwortet. Wenn wir uns nur die Zeit nehmen und uns bemühen, das, was Er gesagt hat, zu begreifen, dann hätten wir die Hälfte unserer Hausaufgaben gemacht. Was nun folgt, habe ich bereits in der englischen Version von H2H erwähnt und werde mich daher kurz fassen.

Ich möchte mit der Tatsache beginnen, dass jedes menschliche Wesen tatsächlich aus drei verschiedenen Wesenheiten besteht, nämlich: dem grobstofflichen Körper, dem feinstofflichen Körper und dem Ewigen *Atma*. Der *Atma* ist der Begriff, den Swami verwendet, um den Ewigen Geist oder die Universelle Seele zu benennen. Falls dies für euch kompliziert ist, dann akzeptiert einfach, dass *Atma* dasselbe ist wie Gott. Achtet bitte auf diese Reihenfolge:

***Atma* = Gott = Ewiger Geist = Universelle Seele.**

## Die Zusammensetzung eines Menschlichen Wesens

Untersuchen wir jetzt die Zusammensetzung des menschlichen Wesens. Swamis Beschreibung kann durch eine Gleichstellung vorgestellt werden.

**MENSCHLICHES WESEN = KÖRPER + GEIST + ATMA. (Body-Mind-Atma)**

Swami scherzt manchmal und sagt, ihr alle seid MBAs! Wir bestehen also nicht aus einer Einheit, sondern aus **drei** Einheiten; das heißt, wir sind aus drei einzelnen Entitäten zusammengesetzt. Mit dem Wissen darüber kehren wir nun zu Swamis Frage zurück. "WER BIN ICH?" Was das wirklich bedeutet, ist: "Mit welcher der drei Entitäten sollte ein menschliches Wesen sich wirklich identifizieren?"

Swami beantwortet dies folgendermaßen:

***Bin Ich der Körper? Nein, Ich bin nicht der Körper; Ich bin unterschieden vom Körper.  
Bin Ich der Geist? Nein, Ich bin nicht der Geist; der Geist unterscheidet sich von mir.  
Ich bin nicht der Körper, Ich bin nicht der Geist, wer bin Ich dann?  
Ich bin der ATMA!***

**Eine schematische Darstellung über die Tatsache, dass ein menschliches Wesen eine Kombination (Mischung) von drei einzelnen (verschiedenen) Entitäten ist.**

**1. Der *Atma*, Gottes als innerer Bewohner**

**2. Der Mind**

**3. Der grobstoffliche Körper (obgleich er von den Eltern kommt, ist dieser wirklich mit dem Universum, das vom *Atma* erschaffen wurde, verbunden. Die feinstoffliche Entität, genannt Mind, spielt eine Kernrolle und bildet die Brücke zwischen *Atma* und dem Körper.)**

Dies ist **DER WESENTLICHE** Teil von Swamis Botschaft, den wir sehr sorgfältig beachten müssen. Wenn wir das begreifen, ist der Rest leicht.

Bemühen wir uns das zu begreifen, was Swami damit aussagt, indem er zuerst fragt, woher die drei Entitäten, nämlich: Körper, Geist und Seele, die das menschliche Wesen ausmachen, kommen.

Wir alle wissen, woher unser Körper kommt; von unseren Eltern. Wenn wir jedoch die Tatsache in Betracht ziehen, dass unser Körper eigentlich aus Atomen besteht (und denkt daran, wenn der Körper wächst, bedeutet das einfach, dass mehr und mehr Atome hinzukommen, vorwiegend durch Nahrung, einige durch das Wasser, das wir trinken und andere durch das Atmen). Worum handelt es sich bei den Atomen?

Woher kommen diese? Natürlich aus dem Universum; **auf diese Weise verbindet sich der Körper jeden menschlichen Wesens auf der Erde mit der Gesamtheit des physischen Universums.** Habt ihr jemals darüber nachgedacht, dass alles auf der Erde aus Atomen erschaffen wurde, einschließlich euch, mir, Hunden, Katzen, Elefanten, Bergen, Flüssen, Ozeanen, Gletschern und dass alle diese Atome ihre Abstammung den ganzen Weg bis zum Big Bang [ Geburt unseres Universums] verfolgen können?

Jede einzelne Handlung soll den Atem Reiner Liebe in sich tragen und diese ausstrahlen; das Licht unserer Handlungen leuchtet in Wirklichkeit durch unseren geliebten Swami, der die ursprüngliche Quelle ist. Dieser Swami ist immer in unseren Herzen. Er ist die ganze Zeit dort, rund um die Uhr, ob ihr euch in Buenos Aires, Bangalore oder Peking aufhaltet. Wir brauchen nur Seinen Namen mit großer Ernsthaftigkeit rufen.

Als nächstes wenden wir uns dem *Atma* in uns zu. Einige von euch mögen verwirrt sein und fragen: „Dem *Atma* wird zugeschrieben unendlich und überall zu sein. Wie kann es dann sein, dass er sich in einem kleinen menschlichen Körper versteckt?“ Das ist eine gute Frage und der beste Weg, das zu verstehen, ist zu den Wolken am Himmel aufzuschauen. Es gibt nicht nur dort Wolken, wo ihr lebt, sondern überall. Wenn ihr also in Santiago wohnt, mögen sich dort Wolken befinden, gleichzeitig können sich auch über Puttaparthi Wolken bilden.

All das ist leicht zu verstehen. Jetzt fragen wir: „Aus was besteht eine Wolke?“ Die Antwort ist: „Wolken bilden sich aus Wasserdampf; mit anderen Worten, Wolken sind einfach sichtbarer Wasserdampf.“ Das Interessante ist, dass sich Wasserdampf überall in der Atmosphäre befindet; sogar dort wo keine Wolken zu sehen sind! Während sich also in der gesamten Atmosphäre Wasserdampf befindet, ist dieser nur vereinzelt als Wolken wahrzunehmen.

**Dieses Beispiel soll zum besseren Verstehen beitragen, wie der *Atma* überall und auch in jedem von uns sein kann. So wie der Wasserdampf überall und auch in den Wolken ist, ist auch der *Atma* überall und auch in uns. Anders ausgedrückt: So wie eine bestimmte Wolke nur aus einem Anteil von Wasserdampf, der in der gesamten Atmosphäre existiert, besteht, so haben auch wir eine „Portion“ des universellen und alles durchflutenden *Atma* in uns. Diese „Portion“ ist mit dem Geist und dem Körper verbunden; deshalb wird der Mensch oft als die Verkörperung des *Atma* bezeichnet. In früheren Jahren pflegte Swami Seine Ansprachen immer mit den Worten „Verkörperungen des Göttlichen *Atma*“ zu beginnen.**

Was wir im oberen Bild sehen, ist blauer Himmel mit verteilten weißen Wolken. Wolken bilden sich aufgrund des gegenwärtigen Wasserdampfes in der Atmosphäre. Beachtet jedoch, dass der Wasserdampf sich durch die Atmosphäre zieht, einschließlich dort, wo der Himmel klar und blau erscheint. Auf die gleiche Weise ist der *Atma* überall gegenwärtig, einschließlich aller Entitäten der Schöpfung. So „ein Stück“ des *Atma* ist in jedem von uns. So wie die verschiedenen Wolken ein unterschiedliches Erscheinen haben, unterscheidet sich auch der Mensch von jedem anderen auf vielfältiger Weise. Dennoch verbindet uns alle Ein UNIVERSELLER *ATMA*. Swami sieht auch die Einheit in der Vielfältigkeit deshalb wiederholt Er oft: Kühe gibt es viele, aber Milch nur eine; Glühbirnen gibt es viele, aber Strom nur einen; Juwelen gibt es viele, aber Gold nur eines, usw...



## DIE VERBREITUNG DER BOTSCHAFT DER REINEN GÖTTLICHEN LIEBE IN DER NEUEN WELT

### Teil 2

**PROF. G. VENKATARAMAN**

#### Warum der *Atman* wichtiger ist als der Geist und der Körper

Nach all dem hoffe ich, dass Sie mit mir bezüglich zweier wichtiger Dinge übereinstimmen. Erstens, jeder von uns, ohne Ausnahme, besteht aus drei Einheiten: dem grobstofflichen Körper, dem Geist und dem *Atman*. Zweitens, dieser *Atman* ist verkörpert, das bedeutet, er ist nicht ganz frei. Swami erklärt uns das, indem Er unsere Aufmerksamkeit auf einen Ballon lenkt. Es ist ganz natürlich Luft im Ballon sowie auch außerhalb des Ballons. Dennoch, die Luft im Ballon ist gefangen. Damit diese Luft mit der Luft außerhalb zusammenkommen kann, muss man den Ballon zum Platzen bringen. Dies sagt uns, dass, obwohl es einen atmischen Aspekt in uns gibt, dieser sich nicht vollständig ausdrücken kann, da der Atman durch den Geist und den Körper gehalten wird, beziehungsweise gebunden ist. Genau hier ist es, wo Swamis Frage: „WER BIN ICH?“ sehr wichtig wird.

Swamis Absicht ist einfach. Er sagt: „Höre, du bist aus drei verschiedenen Einheiten zusammengestellt. Welcher von ihnen schenkst du Bedeutung?“ Er selbst gibt die Antwort, die besagt: „Du musst dem *Atman* Bedeutung schenken.“ Warum? Weil der *Atman* Gott ist. Klar ausgedrückt ist Gott unser Meister und darum müssen wir dem *Atman* größere Bedeutung zukommen lassen als dem Körper oder dem Geist.

**Wenn wir es dem Körper erlaubten, uns unsere Handlungen vorzuschreiben, würden wir einem Tier gleichen, lediglich von grundlegenden Instinkten geleitet. Andererseits, wenn wir es dem Geist erlaubten, unsere Handlungen zu bestimmen, dann besteht noch eine größere Gefahr. Warum? Weil der Geist außerordentlich machtvoll ist. Von Hass geleitet, könnte man sogar ein Hitler werden. Als Alternative dazu könnte jemand, von Gier angetrieben, ein großer Betrüger werden.**

Diese Idee ist nicht schwer zu verstehen. Swami sagt, angenommen, da ist ein König; er ist verheiratet und daher auch ein Ehemann. Und er hat einen Sohn, der den König auch zum Vater macht. Zusätzlich besteht auch die Tatsache, dass er der König ist. Das bedeutet, wenn er mit seiner Familie zusammen ist, spielt er zweifellos die Rolle als Ehemann und Vater, aber in der Öffentlichkeit muss er immer wie der König handeln. Tatsächlich darf er niemals vergessen, dass er der König ist. Deshalb, wenn sein Sohn ein Verbrechen begehen sollte, könnte er ihn nicht begnadigen, nur weil der Angeklagte sein Sohn ist. Statt dessen sollte er ihn wie jede andere Person behandeln, die eines Verbrechens angeklagt wurde. Mit anderen Worten, seine Rolle als ein König ist vorrangig vor seiner Rolle als ein Vater – das ist die wichtige Lektion, die wir aus diesem Beispiel mitnehmen sollten.

Dadurch erhebt sich die Frage: „Angenommen, es gefällt uns nicht, dem *Atman* zu folgen und wir wählen statt dessen, dem Körper oder dem Geist Wichtigkeit zukommen zu lassen? Warum ist das nicht gut?“ Die Antwort ist, wenn wir es dem Körper erlaubten unsere Handlungen zu diktieren, würden wir wie Tiere sein, lediglich geleitet von grundlegenden Instinkten. Andererseits, wenn wir es dem Geist erlaubten unsere Handlungen zu bestimmen, dann besteht noch eine größere Gefahr. Warum? Weil der Geist außergewöhnlich machtvoll ist. Von Hass geleitet, könnte man sogar ein Hitler werden. Als Alternative dazu könnte jemand, von Gier angetrieben, ein großer Betrüger werden.

Tatsächlich, wenn Sie etwas darüber nachdenken, werden Sie schnell erkennen, dass viel von der finanziellen Krise, durch die die Welt zur Zeit geht, ganz und gar das Ergebnis der enormen Gier einer nur geringen Anzahl von Menschen ist. Stellen Sie sich das vor! Nur eine Handvoll von Menschen in wichtigen Banken und anderen finanziellen Institutionen kann ein ganzes Land, wie die USA [und in der Tat einen großen Teil der Welt noch dazu], zu einem riesigen wirtschaftlichen Zusammenbruch bringen. Kurz gesagt, wenn man dem Körper oder dem Geist folgt, so kann das nicht nur dem Einzelnen, sondern einer großen Anzahl von Menschen, schaden. Das Drogenproblem, das Terroristenproblem und selbst das Klimawandelproblem usw., all diese ergeben sich, wenn Menschen Sklaven des Körpers oder des Geistes werden.

Okay, was passiert jetzt, wenn man nicht auf den Körper oder den Geist hört, sondern auf den *Atman* im Innern? Swami hat auch das viele, viele Male erklärt. Da der *Atman* Gott ist, bedeutet es, wenn wir auf den *Atman* im Innern hören, dass wir Gott auf den Fahrersitz setzen und **Ihn** unser Leben organisieren lassen. Das kann nicht schlecht sein, nicht wahr? Tatsächlich würden unsere Handlungen höchst tugendhaft sein, voller Liebe und Mitgefühl, wenn Gott unser Leben leitet. Das kann nur gut sein und jede Handlung würde zum Wohle der Anderen sein. Das ist es, was Swami die ganze Zeit macht; und Er - indem Er es tut -, gibt uns allen ein Beispiel. Tatsächlich, das ist es, warum Er uns ständig sagt: „**Euer** Leben sollte **Meine** Botschaft sein!“ Ich hoffe, Sie sind in der Lage, dem zu folgen. Übrigens, der *Atman* im Innern wird auch das Gewissen genannt und deshalb sagt Swami oft:

**„FOLGE DEM MEISTER, DEIN GEWISSEN IST DEIN MEISTER!“**

### **Warum Reine Liebe all unsere Handlungen regieren muss.**

Es stellt sich nun die Frage: „Gibt es da noch etwas anderes?“ Selbstverständlich gibt es das – und das ist es, was ich als Nächstes diskutieren möchte. Wenn Sie in der Geschichte zurückschauen, bevor Swami kam, so handelte Spiritualität größtenteils davon, wie das Individuum heilig und göttlich wird und schließlich total von sinnlichen Wünschen, jeder Art von weltlichen Bestrebungen usw. befreit wird. Dieses Ziel bleibt weiterhin wichtig. Wie dem auch sei, die spirituelle Suche sollte und muss hier nicht aufhören. Das ist ein sehr wichtiger Punkt und gemäß meines Wissens ist es Swami allein, der Wert darauf legt. Tatsächlich bin ich erstaunt, wie sehr Er Wert auf die Notwendigkeit legt, über das Suchen nach individueller Befreiung hinauszugehen. Diese Botschaft ist extrem wichtig und entscheidend, besonders in diesem Zeitalter der Globalisierung und enormen allseitigen Verbundenheit [via Satellit, TV, Internet, usw.]. Lassen Sie uns all dieses sorgfältig prüfen. Aber bevor ich dies tue, möchte ich an eine entscheidende Aussage erinnern, die Swami dazu macht, wie wir, ganz genau, unsere Handlungen ausführen sollten. Er sagt:

Eure Handlungen sind fast immer eine Reaktion auf Umstände in der äußeren Welt. Dies bedeutet, eure Handlungen HABEN in dieser Welt ZU GESCHEHEN. Nichtsdestotrotz bedeutet das NICHT, dass eure Handlungen allein durch weltliche Betrachtungen entschieden werden müssen. Vielmehr müssen eure Handlungen von ewigen Werten [ wie Sathya, Dharma, Prema, usw.] bestimmt werden.



Was meint dies genau? Übrigens ist dies tatsächlich eine Neuformulierung dessen, was vorher gesagt wurde, nämlich, dass unsere Handlungen vom *Atman* [im Innern] bestimmt werden müssen.

Die Worte „ewige Werte“ sagen uns, dass Handlungen in Übereinstimmung mit *Sathya* [Wahrheit], *Dharma* [Rechtes Handeln], usw. sein müssen. All dieses mag ziemlich kompliziert klingen und daher macht es Swami einfach. Er sagt: „Erlaube nur, dass all deine Handlungen von Reiner Liebe bestimmt sind.“ Dies klingt zweifellos einfach, aber wir müssen uns im Klaren darüber sein, was dies wirklich bedeutet.

Menschen benutzen das Wort „Liebe“ immer so oft. Das ist darum, weil es viel Liebe im Leben **GIBT**, solche, wie die Liebe der Mutter, die sie ihren Kindern gibt, die Liebe, die eine Ehefrau für ihren Ehemann empfindet und so weiter. Wie dem auch sei, diese Art der Liebe ist **sehr verschieden** von der, die Swami unter Reiner Liebe versteht. Warum? Aus einem einfachen Grund. All die Liebe zwischen verschiedenen menschlichen Wesen besteht tatsächlich auf der Körperebene. Nehmen Sie beispielsweise die Liebe, die ein Sohn für seine Mutter empfindet. Daran ist nichts Falsches. Tatsächlich ist es eine sehr gute Sache. Sagen wir mal, die Mutter stirbt. Die Mutter ist gegangen, aber der Sohn liebt weiterhin seine verstorbene Mutter. Sagen wir, nach einigen Monaten wird seine Mutter als Baby im Haus der Nachbarn geboren. Wird der Sohn das Baby nebenan genauso lieben, wie er seine Mutter liebte? Nein! Verstehen Sie, worum es geht?



Daher kommt es, dass Swami sagt, dass, obwohl weltliche Liebe zweifellos gut ist und sich von Reiner Liebe ableitet, sie begrenzt ist, da sie sich größtenteils auf die Körperebene bezieht. Des Weiteren ist sie verdünnt durch Zuneigung und Selbstsucht. Wir sehen dies, wenn eine Frau einen Sohn hat und zudem einen Stiefsohn. Fast immer wird die Frau sehr parteiisch für ihren Sohn sein und den Stiefsohn mit weniger Aufmerksamkeit behandeln. Mit anderen Worten, wenn Swami „Reine Liebe“ sagt, bedeutet das **Liebe, die frei ist von jeder Spur von Selbstsucht oder Selbstinteresse**. Das ist extrem wichtig. Es ist die Reine Liebe Swamis, die wir in Seinem kostenlosen Erziehungsprogramm sehen, Seinen Krankenhäusern

und Seinen verschiedenen Wasserprojekten.

Swami kann es einfach nicht ertragen, andere leiden zu sehen. Wenn Er jemanden Schmerzen und Qualen leiden sieht, schmilzt Sein Herz und Er eilt, um zu helfen. Das jährliche Dorf-Dienst-Programm, das Swamis Studenten jedes Jahr durchführen, begann, da Swami 2000 eines Tages in der Zeitung las, dass eine Frau allen ihren Kindern Gift gab und dann selbst Gift nahm, da sie einfach ihre Familie nicht ernähren konnte. Es war zu der Zeit, als Swami zu den Studenten sagte: „Alle von euch müssen einige Tage damit verbringen in die Dörfer zu gehen, Kleidung, Nahrung und Süßigkeiten mitzunehmen und sie den Dorfbewohnern mit Liebe anzubieten und Swamis Segen zu überbringen.“

Die Leute sagen: „Was können ein paar Tage Dorfdienst bewirken, um den Dorfbewohnern zu helfen?“ Das ist eine Möglichkeit, es zu sehen. Wie auch immer, es gibt noch eine andere Sichtweise für diese Angelegenheit. Ich weiß aus persönlicher Erfahrung, dass, wenn Studenten Tag für Tag, zehn aufeinanderfolgende Tage, in die Dörfer gehen und dieses vier oder fünf Jahre lang tun, es einen tiefen Eindruck auf unsere Studenten macht. So dass, selbst wenn sie unsere Universität verlassen, unsere Studenten im ganzen Land ihre Wochenenden fast immer mit Gruppendienst in den Dörfern ihrer Umgebung verbringen.

Auf diesem Hintergrund lassen Sie uns nun untersuchen, wie Reine Liebe wirklich einige der schwierigen Probleme, denen sich die Menschheit heute stellen muss, in Angriff nehmen kann. Lassen Sie uns beginnen, indem wir die Sache in umgekehrter Reihenfolge ansehen, sozusagen, lassen Sie uns fragen, warum es zum Beispiel ein Klimawandel-Problem gibt? Das Problem begann, als Menschen in den reichen Ländern Jahr für Jahr enorm viel Energie konsumierten, überwiegend um einen sehr hohen Lebensstandard aufrecht zu erhalten.



Für diese Menschen in den entwickelten Ländern war ihr hoher Lebensstandard etwas „sehr Heiliges“ und konnte niemals gefährdet werden. All dieser rücksichtslose und ununterbrochene Energieverbrauch pumpte große Mengen Karbondioxyd in die Atmosphäre; als Folge davon bewirkte es ein Ansteigen der globalen Temperatur. Über Jahre wurde das nur von wenigen Menschen beachtet. Tatsächlich glaubten die meisten Menschen nicht an einen Klimawechsel.

Da der Lebensstandard mit dem „Geld-Verdienen“ verbunden ist, versuchten Menschen in nicht so reichen Ländern ebenfalls auf ihre eigene Weise Geld zu verdienen. Zum Beispiel begannen Menschen in Indonesien damit, riesige Waldgebiete abzubrennen, damit sie Palmen anpflanzen konnten, um Palmöl herzustellen, das einen großen Exportmarkt hatte. Ebenso begannen Menschen in vielen südamerikanischen Ländern damit, riesige Bäume des kostbaren Amazonaswaldes zu fällen, damit sie Bauernhöfe errichten und Industrien aufbauen konnten usw.

Nun, der Regenwald am Amazonas und in Indonesien [die wirklich Gottes Geschenke an die Menschheit sind] sind wie die zwei Lungen des Planeten Erde. Als ihre Größe sich verringerte, verhalf es nur zur Zunahme der Karbonlast in der Atmosphäre. Und dann kam die schnelle Entwicklung Chinas und zu einem gewissen Ausmaß Indiens, was das Dumping des Karbons beschleunigte, womit das Klimawandel-Problem verschärft wurde.

Sie könnten sagen: „Okay, ich weiß dies alles, aber was hat dies mit Reiner Liebe zu tun?“ Gute Frage. Betrachten Sie einfach dies. Heute weiß jeder, dass der Klimawandel real ist und alarmierend schnell geschieht. Tatsächlich wurde denen, die aktiv daran mitgewirkt haben, etwas zu tun, um die Atmosphäre zu retten, der Nobelpreis verliehen. Das ist die eine Seite der Geschichte. Schauen sie jetzt, was Politiker und die großen Wirtschaftsführer bezüglich des Klimawandel-Problems tun – das ist die andere Seite der Geschichte. Große Unternehmen mögen ganz klar keine strikte Karbonabgabekontrolle. Karbon wird überall abgegeben, von Kraftwerken, die Elektrizität erzeugen, von Flugzeugen, selbst von Zügen [die mit Diesel angetrieben werden], von Autos usw..

Tausende von Milliarden an Dollars wurden in all diese Industrien investiert, und wenn Kontrollen auferlegt werden müssen, werden große Unternehmen ernstlich betroffen sein, wobei ihre Profite steil abfallen werden. Also, was machen die Vertreter der Aktiengesellschaften? Sie kommen mit den Politikern zusammen, geben ihnen viel Geld und stellen sicher, dass die Politiker Druck auf ihre Regierungen ausüben. Die Vertreter der

Aktiengesellschaften pumpen zudem Geld in die Medien, damit sie der Öffentlichkeit sagen, dass die Wissenschaftler übertreiben, was würde ein Ansteigen von zwei Grad schon ausmachen usw.

**Die Natur würde auf ihre eigene Weise reagieren und die Konsequenzen des Klimawandels würden den GANZEN Planeten treffen. Wenn das passierte, würde jede Nation, ohne Ausnahme, leiden, denn die Natur unterscheidet nicht zwischen reichen und armen Ländern! Was bedeutet, dass Menschen in reichen und armen Ländern, in beiden, schließlich einen hohen Preis zu bezahlen hätten.**

Sehen Sie jetzt, was passiert?

1. Ein starker Wunsch einen hohen Lebensstandard aufrecht zu erhalten, verbunden mit einer Geschäftswelt, die daran interessiert ist, Geld zu verdienen, indem sie Energie, Apparate usw. verkauft, kreiert ein massives Karbonlastproblem für den gesamten Planeten.
2. Die Situation wird ernst und Wissenschaftler geben wichtige Warnungen.
3. In der Zwischenzeit beginnt das Wetter unberechenbar zu werden, der Meeresspiegel fängt an, sich an vielen Orten zu erhöhen und Eis beginnt in alarmierender Menge vom Nord- bis zum Südpol zu schmelzen.
4. Treffen werden überall veranstaltet, einschließlich der Führer der Welt, in Kyoto, in Kopenhagen usw..
5. Aber nichts passiert.

Warum? Weil das Eigeninteresse von wenigen einen starken Druck auf die Maßnahmen ausübt, die notwendig sind, um den Planeten zu retten. Wenn Gier, Selbstsucht und Eigeninteresse stark vorherrschen, macht es uneinsichtig gegenüber, was Swami **Fundamentale Unterscheidung** nennt. Dieser Name bezieht sich auf die Fähigkeit objektiv zwischen richtig und falsch zu unterscheiden, zu unterscheiden zwischen dem, was gut für alle ist und was zum Guten für wenige ist, auf Kosten von Schaden und als Gefahr für viele.

So, was ist die Lösung? Ganz klar Swamis Lehren. Was sagen uns Swamis Lehren, was sachdienlich in dieser Situation ist? Sie sagen uns das Folgende:

1. Wir mögen verschiedene Körper haben. Das ist sicherlich wahr, aber nur auf der weltlichen Ebene. Wenn, wie auch immer, wir auf eine **höhere** Ebene schauen, sind wir alle EINS, aufgrund desselben atmischen Prinzips in allen von uns. Erinnern Sie sich an die Aussage: „Glühbirnen gibt es viele, aber Strom ist einer.“ Und erinnern Sie sich auch, dass es das ist, warum Swami sagt, indem er Jesus zitiert: „Alle sind Eins; seid darum zu jedermann gleich.“
2. Darum müssen wir **immer** Lösungen zurückweisen, die auf der Vorstellung gegründet sind, dass wir verschieden sind. Solche Lösungen sind niemals zufriedenstellend und führen bald zu Differenzen, Feindschaft, Hass und selbst zu Konflikten.
3. Das ist so, da solche Lösungen immer auf Egoismus gegründet sind, lokalem Eigeninteresse und dem Vorteil von nur wenigen. Das geschieht normalerweise am Ende eines Krieges, wo eine Seite gewinnt und die andere Seite schwer verliert. Die beiden Seiten unterzeichnen zweifellos einen Friedensvertrag, aber einen, der den Verlierer demütigt. Das Ergebnis? Der Verlierer wird verbittert und bald gibt es wieder Krieg. Das ist genau das, was in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschah. Im Jahre 1918 wurde dem Verlierer Deutschland ein demütigender Friedensvertrag aufgezwungen. Deutschland konnte die Bestrafung nicht allzu lange annehmen. Was passierte? Bitterkeit wurde zu Hass und bald erschien ein Hitler, um Vergeltung zu üben. Und so führte der Erste Weltkrieg zum Zweiten Weltkrieg.
4. So sehen Sie, was den Klimawandel betrifft, sollten die reichen Nationen nicht nach Lösungen suchen, die für sie allein vorteilhaft sind. Solche selbstsüchtigen Lösungen können bestenfalls nur eine kurzzeitige Verbesserung bringen. Schließlich würde die Natur auf ihre eigene Weise reagieren und die



Konsequenzen des Klimawechsels würden den **GANZEN** Planeten treffen. Wenn das passierte, **würde jede Nation, ohne Ausnahme, leiden, da die Natur nicht zwischen reichen und armen Ländern unterscheidet!** Was bedeutet, dass Menschen in reichen und armen Ländern, in beiden, schließlich einen hohen Preis zu bezahlen hätten.

5. Wenn wir all diese Faktoren sorgfältig in Betrachtung ziehen, dann können Sie schnell erkennen, dass die einzige lebensfähige, bedeutungsvolle und sensible Lösung für jedermann überall, darin besteht, sofort eine starke Begrenzung der Wünsche vorzunehmen, bei einem luxuriösen Lebensstil freiwillig jeden exzessiven Energieverbrauch zu beenden usw.. In Bombay leben z.B. Millionen Menschen in Slums, während ein Billionär mit vier Familienmitgliedern oder so, für sich selbst einen Wolkenkratzer mit 22 Stockwerken baut, zusammen mit einem Schwimmbad auf dem Dach, einem Theater, das 500 Personen unterbringen kann, Parkmöglichkeiten für 1000 Autos, 100 Gästezimmern und was nicht noch alles. Dies ist ein Beispiel von exzessivem Verbrauch. Ist das wirklich notwendig, wenn Millionen überall in der Welt leiden, auch in Bombay selbst?
6. Swamis Lehren zu folgen, würde nicht nur helfen das Klimawandel-Problem zu lösen, sondern hätte auch noch andere Nebeneffekte.
7. Zum Beispiel, wenn Menschen in reichen Ländern und reiche Menschen in den Entwicklungsländern sofort ihren übermäßigen Verbrauch herunterschrauben würden, würde das automatisch den Kohlenstoffausstoß verringern, was die Luft zum Atmen verbessern würde.
8. Die Menschen würden weniger Autos benutzen und mehr zu Fuß gehen oder Fahrrad fahren. Sie würden aufhören Junkfood zu essen. Und das würde die Gesundheit verbessern und die Ausgaben verringern, die für die Erhaltung der Gesundheit benötigt werden. Unsere Lebensweise würde sich verlangsamen und Spannungen verringern, das wiederum würde Depressionen weniger werden lassen und so weiter.

Die großen Wohltaten, die aus einer Begrenzung der Wünsche erwachsen, sind nicht schwer zu verstehen. Und dennoch, wenn ich diese Ideen einigen Menschen, die hier herkommen, mitteile, lächeln sie alle, schütteln ihren Kopf und sagen: „Hören Sie, was Sie sagen, klingt zweifellos gut. Aber ES WÜRD EINFACH NICHT FUNKTIONIEREN. Wissen Sie nicht, dass es Amerika leid wurde, Prohibition einzuführen? Was passierte? Warum, hier in Indien, inspiriert durch Gandhi, versuchten sie Prohibition, aber jetzt? Seien Sie realistisch! Menschliches Verhalten kann nicht geändert werden.“

**Gott hat uns Leben in menschlicher Form zu einem viel nobleren Zweck gegeben, als nur Geld zu verdienen, Partys zu feiern und unsere Gesundheit auf tausend verschiedene Weisen zu ruinieren. Unsere wirklichen Vorbilder sollten Heilige und Weise aller Länder und aller Religionen sein, denn sie alle lehrten eine Lektion, die Lektion der Liebe.**

Vielen mag es so erscheinen, als wenn die Menschen geboren sind, um gierig, neidisch, listig, intrigant usw. zu sein. Ich bin sehr stark dagegen. Warum? Weil Baba uns wiederholt erzählt, dass Gott uns die Geburt in der kostbaren menschlichen Form für einen sehr speziellen Zweck gegeben hat. Baba sagt, dass du von Gott gekommen bist und dass du zu Gott zurückkehren musst. Nun, was bedeutet die Behauptung: „Du musst zu Gott zurückkehren!“ ? Es können viele fachliche Interpretationen gegeben werden. Aber Swami sagt [im Wesentlichen]:

Grundsätzlich, wenn du hier auf der Erde lebst, muss sich deine **wirkliche Natur** in deinen verschiedenen Handlungen ausdrücken. Was ist nun deine **wirkliche** Natur? Deine wirkliche Natur wird von der atmischen Komponente repräsentiert, im Gegensatz zum Körper und Geist. Da der atmische Aspekt in dir grundsätzlich göttlich ist, **müssen** deine Handlungen den Beigeschmack von Güte haben. Es ist wirklich einfach, da Güte nichts anderes ist als Göttlichkeit. Nun mögen Sie fragen: „Welches ist die Bedeutung von `gut sein` (gütig sein)?“ Die Antwort ist, das jemand wirklich gut (gütig) ist, dessen Handlungen immer auf der Grundlage von Sathya, Dharma, und Prema ausgeführt werden.

Ich hoffe, Sie verstehen, was ich meine. Die Menschen sind nicht geboren worden, um gierig zu sein und all ihre Zeit mit Sinnesbefriedigung, Zügellosigkeit, Spaß haben und Genuss zu verbringen. Diese Idee wurde uns eingepflanzt von denen, die es wollen, dass wir unser Geld für die „Unterhaltungs-/Vergnügungs-Industrie“ ausgeben, die sie aufgebaut haben. Tatsächlich haben sich die Dinge soweit entwickelt, dass einige Städte stolz darauf sind, sich selbst Städte der Sünde zu nennen. Sie müssen mir das nicht glauben. Schauen Sie nur, was in der Weihnachtszeit passiert. Soviel Zeit wird mit dem Einkaufen, Parties feiern usw. verbracht und sehr wenig dafür, über das Opfer, das von Jesus gebracht wurde und seine bemerkenswerten Lehren, die er gegeben hat, zu reflektieren.

Es ist an der Zeit damit aufzuhören, den Werbeleuten zuzuhören, die alles von uns nehmen wollen, speziell das Geld, das wir durch harte und ehrenhafte Arbeit verdient haben. Die Zeit sollten wir für Gemeinschaftsarbeit reservieren, für die Unterstützung von Frieden und weltweiter Harmonie usw.. Und die Aufmerksamkeit sollten wir unseren Kindern und unserer Familie geben, so dass die Familie als Vorbild für die Gesellschaft als Ganzes sichtbar wird. Die Neuigkeiten, die ich von Leonardo Gutter und John Behner erhalte, sagen mir, dass Lateinamerika wirklich gute Arbeit im Bereich des Dienens leistet. Das ist gut. Darf ich unterstellen, dass es Ihnen vielleicht gefallen würde, dies mit genau so starken Bemühungen bezüglich der Förderung von Studienkreisen zu ergänzen, so dass die Menschen verstehen, was Spiritualität wirklich bedeutet und warum sie wichtig ist?

Liebe(r) Leser(in), hat dieser Artikel Sie in irgendeiner Weise inspiriert? Würden Sie gern mehr solcher Geschichten von Devotees lesen, die von Seiner Liebe berührt worden sind? Bitten schreiben Sie an uns bei [h2h@radiosai.org](mailto:h2h@radiosai.org) mit Angabe Ihres Namens und Ihres Landes. Vielen Dank für Ihre Zeit!



## **DIE VERBREITUNG DER BOTSCHAFT DER REINEN GÖTTLICHEN LIEBE IN DER NEUEN WELT**

### **Teil 3**

**PROF. G. VENKATARAMAN**

#### **Babas Weg ist der einzige Weg!**

Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht - die Menschheit befindet sich derzeit am Scheideweg. Während sich einige nur ums Geldverdienen sorgen und endloses Vergnügen suchen, steht die Gesellschaft insgesamt vor großen Problemen unterschiedlichster Ausrichtung. Zum Beispiel im Gesundheitsbereich: Hier neigen die Menschen nicht nur zu übermäßiger Fettleibigkeit, sondern sind auch immer anfälliger für Diabetes. Das ist ein ernstzunehmendes Problem. Wenn man den Lebensstil betrachtet, finden sich vielerlei Hilfsmittel, die das Alltagsleben erleichtern. Gleichzeitig jedoch ist das Leben schnell und stressig geworden. Die Menschen stehen ständig unter Strom und können sich nicht einmal ein freies Wochenende gönnen, da sie immer einen Blackberry bei sich haben und 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche für ihren "Boss" erreichbar sein müssen.

Der menschliche Körper ist für diese Lebensweise schlicht und ergreifend nicht gemacht, dennoch fordert der Mensch - getrieben von weltlichen Verlockungen und Wünschen - die Natur heraus, nur um zu erlangen, was er sich irrtümllicherweise wünscht. Im Bereich der Familie verbringt man kaum noch Zeit miteinander und die Beziehungen unter einander sind nicht so, wie sie sein sollten. Und wenn die Familienbande sich lockern, drohen die Familien, die über Tausende von Jahren die Bausteine jedweder Gemeinschaft dargestellt haben, auseinander zu brechen. Tatsächlich ist dies schon im Gange, selbst in armen Ländern, in denen die Familie traditionell stärkere Bande hat.

Alle lebenswichtigen Dinge sind teuer, dazu gehören Nahrungsmittel, Unterkunft und Ausbildung. Viele Menschen müssen sich Geld leihen und müssen sich hoch verschulden. Über kurz oder lang entsteht ein enormer Druck durch hundert verschiedene Dinge und dadurch entstehen psychische Probleme in überhöhtem Maße, sodass Ärzte bereits heute sagen, dass Depressionen die Volkskrankheit Nummer Eins werden und andere Krankheiten wie Krebs und Herzprobleme ablösen. Die Zunahme von Depression hat außerdem die Selbstmordraten nach oben schnellen lassen.

Wir müssen lernen, anzuhalten, innezuhalten, einen Moment Pause zu machen und uns Zeit zu nehmen darüber nachzudenken, was all dies bedeutet. Ist dies der Grund, warum Gott uns schuf? In der Bibel steht, Gott habe den Menschen nach Seinem Vorbild geschaffen. Lebt Gott so: mit zwei Blackberries und immer aus dem Koffer? Welches Beispiel hat uns Gottes Sohn gegeben, als er vor zweitausend Jahren auf die Erde kam? Wozu ist Jesus am Kreuz gestorben? Wie kommt es, dass die meisten Kinder mehr über die aktuellsten Videospiele und Aktivitäten von Filmstars wissen als über die Gleichnisse, die Jesus uns gelehrt hat?

Nein, meine lieben Freunde, Swami erinnert uns ständig daran, dass Gott uns das Leben für weitaus noblere Zwecke geschenkt hat als Geld verdienen, Spaß haben und auf vielfältige Art und Weise unsere Gesundheit zu ruinieren nur um "Kicks und Anreize" zu bekommen. Unsere wahren Vorbilder sollten Heilige und Weise aller Länder und Religionen sein, denn sie haben alle die gleiche Lektion gelehrt: die Lektion der Liebe.

Nehmt zum Beispiel Mutter Teresa. Man sagt, dass einmal, als sie nach Amerika reiste, auf einem Empfang zu ihr gesagt wurde: "Mutter, entspannen Sie sich, solange sie hier sind. Wir sind in Amerika und dies ist ein reiches Land, hier gibt es keine Armut und deshalb gibt es hier auch keine Arbeit für Sie zu tun." Mutter Teresa erwiderte: "Sie irren sich, es gibt hier weitaus mehr zu tun als in Indien." Die Gastgeber waren schockiert und sagten: "Mutter, das kann nicht ihr Ernst sein!" Sie antwortete knapp: "Natürlich meine ich das Ernst. Sie mögen vielleicht keine materielle Armut haben, aber sie haben ganz sicher ein großes Defizit an Liebe!"

**Bist du ein Christ, sei ein guter Christ. Bist du ein Moslem, sei ein guter Moslem usw. Warum? Weil alle Religionen dieselbe Botschaft verkünden, die Botschaft des Friedens, des Mitgefühls, der Aufopferung, der Liebe und des Selbstlosen Dienens.**

Das ist ein ziemlich gehaltvoller Ausspruch, wenn man bedenkt, dass fast alle Probleme, denen wir uns heute gegenüber sehen, aus einem Mangel an Reiner Liebe hervorgerufen sind. Warum sind so viele Menschen so arm? Weil die Menschen, deren Herz ausgedörrt ist und die entschlossen sind, um jeden Preis viel Geld zu verdienen, dann, wenn sie viel Reichtum angehäuft haben, nicht einen Cent für die Armen geben. Warum? Aus Mangel an Reiner Liebe. Warum haben wir das Problem des Klimawandels? Weil wohlhabende Leute damit beschäftigt sind, ihren Lebensstandard zu pflegen anstatt die Mutter Natur.

Swami sagt, die Natur ist Gott in manifestierter Form und tatsächlich unsere Universelle Mutter. Also müssen wir die Mutter Natur lieben und auf jegliche Art und Weise respektieren. Und, tun wir dies? Nein. Wir verschmutzen Luft, Wasser und Erde kontinuierlich und ohne Unterlass, roden pausenlos Urwälder und sind dabei, die Tiger, Löwen, Elefanten, Nashörner usw. auszurotten Und, haben wir das Recht, dies zu tun? Wer gab uns dieses Recht? Waren wir die Schöpfer dieser Spezies?

Inzwischen nimmt man an, dass die Weltbevölkerung, die derzeit bei etwa 6,5 Milliarden Menschen liegt, bis zum Jahre 2050 auf etwa 9 Milliarden anwachsen wird, und das ist nicht mehr weit hin. Das bedeutet, dass viel mehr Wasser und Nahrung gebraucht würde. Gleichzeitig aber vermindert sich das für Landwirtschaft und Wassergewinnung zur Verfügung stehende Land derzeit rapide. Also wird es auch hier ernsthafte Probleme geben.

Kurzum, jetzt ist die Zeit gekommen, ernsthaft darüber nachzudenken, was wir mit unserem Leben anfangen. Die einzig vernünftige Option, die sich uns darstellt, ist die, den Lehren Bhagavan Sri Sathya Sai Babas zu folgen und sie im für uns **maximal machbaren Maße** umzusetzen. Wir müssen klar verstehen und anerkennen, dass Baba den individuellen religiösen Glauben des Einzelnen **NICHT** beeinflusst. Daher sagt er wiederholt: "Bist du ein Christ, sei ein guter Christ. Bist du ein Moslem, sei ein guter Moslem usw. Warum? Weil alle Religionen die selbe Botschaft verkünden, die Botschaft des Friedens, des Mitgefühls, der Aufopferung, der Liebe und des Selbstlosen Dienens."



Ich möchte mich nicht immer wiederholen, aber ich wünsche mir, dass ihr über diese Themen in euren Studienkreisen tief reflektiert und später eure eigene Version von H2H nutzt, um eure Gedanken durch geeignete Artikel und in Diskussionsforen mit der Öffentlichkeit zu teilen. Eure Gedanken und besonnenen Erkenntnisse sollten auch die Art und Weise, wie ihr Kindergruppen und dergleichen führt, beeinflussen, denn die Kinder sind heutzutage ganz anders als vor fünfzig Jahren. Sie sind im Stande, hartnäckig Fragen zu stellen und wir sollten um die Antworten nicht verlegen sein.

*Die essentielle Botschaft aller Religionen ist einheitlich: Liebe!*

Schlussendlich **müssen** wir alle, auch unsere Kinder und Jugendlichen, von der enormen Bedeutung von Babas tiefgründigen Lehren überzeugt sein. Wir mögen Reden über Liebe halten, wir mögen Lieder singen, die Babas Liebe preisen und all diese Dinge tun, aber am Ende des Tages muss diese Reine Liebe auch in **unseren** Handlungen leuchten. Das ist der Grund, warum Swami uns häufig sagt:

**Euer Leben muss meine Botschaft sein!**

**Die Liebe des Herzens erwecken**

Jetzt stellt sich natürlich die Frage, wie wir unser Leben einrichten können, damit es Swamis Botschaft widerspiegelt? Die Antwort ist einfach. Es bedeutet, dass jede einzelne unserer Handlungen Reine Liebe atmen muss, ausstrahlen muss und verdeutlichen muss, dass diese Ausstrahlung unserer Handlungen wirklich von unserem geliebten Swami kommt, der die wahre Quelle ist. Dass Swami immer in unseren Herzen ist. ER ist immer da, vierundzwanzig Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, ob du nun in Buenos Aires bist, Bangalore oder Peking. Alles, was wir tun müssen, ist, ihn mit großer Ernsthaftigkeit anrufen. Übrigens ist in diesem Zusammenhang das großartige *Gayathri Mantra* von besonderer Bedeutung.

**Bhagavan hebt grundsätzlich hervor, dass die Veränderung, die *seva* in euch bewirkt, viel wichtiger ist als das *seva*, das ihr tut.**

Es gibt alle möglichen Interpretationen des *Gayathri*, die meisten davon sind eher wissenschaftlicher Natur. Allerdings erschweren solch technischen Erklärungen eher das wirkliche Verstehen, zumindest für "normale" Menschen wie sie und mich. Für Menschen wie uns gab Swami einmal eine einfach verständliche Erklärung. Er tat dies einmal mit jemandem, der hier arbeitete, als derjenige zu Swami ging aufgrund der Arbeit, die er zu verrichten hatte. Aber Swami versteht es ja oft, "geschäftliche Gespräche" in einen Anlass für eine spirituelle

Belehrung umzuwandeln; und so kam ich zu diesem "Edelstein". Swami erzählte dieser Person, dass das *Gayathri* ein Gebet ist, das als Hilfesuch an die Universelle Mutter gerichtet ist. Aber welche Hilfe wird gesucht? Die Hilfe, die die Essenz des *Gayathri* uns gibt, wie Swami es dieser Person erklärt hat. Er sagte, das *Mantra* habe in der Essenz folgende Bedeutung:

Oh Universelle Mutter, Ich bete zu Dir, dass Du mein Herz mit reiner Liebe durchströmen mögest. Lass diese Liebe dann den Strom reiner Gedanken in meinem Geist beleben. Lass dann diese reinen Gedanken des Geistes in gute und liebevolle Worte umgewandelt werden, die ich spreche; sowie gute, selbstlose und liebevolle Handlungen, die mein Körper ausführt. Zum Wohle Aller, Überall!

Wenn wir vergessen, auf diese Art und Weise zu beten, erinnert uns Swami liebevoll an die Essenz des *Gayathri* mit nur zwei kurzen Sätzen, die wir alle kennen:

LOVE ALL, SERVE ALL!  
HELP EVER, HURT NEVER!!

Liebt alle, dient allen!  
Helfe immer, verletze nie!

Ich denke, ich habe genug gesagt. Lasst mich damit schliessen, nicht nur, indem ich euch nur das Beste wünsche, sondern indem ich John Behner danke, der kontinuierlich die Verbindung nach Lateinamerika war, sowie Leonardo Gutter, der uns still und leise unzählige Male geholfen hat. Wir hier, bei Radio Sai und H2H verdanken ihnen beiden sehr viel und ich hoffe, dass dieser Artikel auf die eine oder andere Weise ausdrückt, wie dankbar wir alle hier ihnen sind.

Noch einmal die besten Wünsche! JAI SAI RAM!!



## Schlecht ist Gut

Es lebte einst ein bedeutender Mann, berühmt für seine vielen Tugenden und verehrt von jedermann wegen seiner ruhigen Ausstrahlung. Aber in starkem Kontrast zu seinem angenehmen Verhalten stand sein Diener. Tatsächlich war sein Hausgehilfe so böstartig und verschlagen, dass die Hässlichkeit seines Charakters alle andern in diesem Dorf übertraf. Dennoch war er seinem Meister treu und bediente ihn ordentlich während der Mahlzeiten. Eine andere Geschichte ist, dass er keinem Sterbenden einen Tropfen Wasser gegeben hätte.

Unglücklicherweise hatte die dunkle Seite seines Chakakters ihn so unter Kontrolle, dass weder Tadel noch der Stock ihn zu beeindruckend geschweige denn zu bessern vermochte. Das Haus des Meisters war daher ständig in einem Zustand der Unordentlichkeit. Manchmal, wenn er schlecht gelaunt war, verstreute der Diener Dornen und Müll auf den Wegen; andere Male warf er Hühner in den Brunnen. Sein unglückliches Temperament konnte man ihm im Gesicht ansehen und niemals brachte er eine Aufgabe erfolgreich zu Ende. Besorgt und verwirrt fragte ein



Dorfbewohner einmal den Meister: "Was kann man überhaupt an diesem Diener mögen? Etwa seine Manieren, seine Fähigkeiten oder sein Aussehen? Es hat doch keinen Zweck solch einen rauhen Kerl zu behalten und sich mit so etwas zu belasten Wenn du willst, könnte ich dir einen anderen Diener besorgen, der nicht nur besser arbeiten würde, sondern auch einen guten Charakter hätte. Bring ihn zum Sklavenmarkt und verkaufe ihn. Du kannst froh sein, wenn du noch einen Heller für ihn bekommst."

**"Ihr müsst eure Liebe rein machen. Dafür müsst ihr Langmut entwickeln, eine heitere Geduld und Selbst-Genügsamkeit unter allen Umständen. Es bedeutet Güte mit allen zu teilen, selbst gegenüber jenen, die euch schaden wollen. Es gibt nichts Größeres als diese Qualität des Langmutes und der Duldsamkeit. Solch eine Eigenschaft ist tatsächlich gleichwertig mit Wahrheit ; sie ist das Herz von Rechtem Handeln (*dharma*). Langmut ist praktizierte Gewaltlosigkeit. Langmut ist wahrhaft Zufriedenheit und Mitgefühl; sie ist alles in allen Welten. Und nur, wenn ihr Geduld und Langmut entwickelt habt, werdet ihr Gott erreichen können."**

Der gutmütige Mann lächelte und sagte: "Oh Freund! Obgleich der Charakter meines Sklaven wirklich schlecht ist, hat sich meine Persönlichkeit durch ihn entwickelt. Denn wenn ich es schaffe, seine Angewohnheiten zu

ertragen, dann werde ich auch mit allen, was mir andere antun können, umgehen können. Es wäre nicht menschlich, ihn zu verkaufen und somit seine Fehler öffentlich zu machen. Außerdem: Ist es nicht besser, wenn ich selbst seine Schwächen ertrage, als sie anderen aufzuerlegen?"



Das war also das Ende ihres Gespräches. Die Leidesbereitschaft des Meisters und das goldene Herz, das aus dieser Antwort hervorscheint, tragen eine Botschaft für uns alle.

Das Leben stellt uns in viele unerwünschte Situationen, und zwar immer wieder. Aber der Schlüssel dazu, es angenehm zu machen und höchsten Nutzen zu ziehen, bedeutet, die Gelegenheiten zu ergreifen an unseren Schwächen zu arbeiten.

Kein einfacher Weg, aber gewiss der Mühe wert; zuerst fühlt sich Langmut vielleicht eher wie Gift an; wenn sie aber Teil unserer Natur geworden ist, dann wird sie wie Honig, dessen kannst du dir gewiss sein.

Bhagavan Baba sagt: **“Ihr müsst eure Liebe rein machen. Dazu müsst ihr Langmut entwickeln, welches heitere Geduld und Selbst-Genügsamkeit unter allen Umständen ist. Es bedeutet: Güte mit allen teilen, sogar mit denen, die dir schaden wollen. Es gibt nichts Größeres, als diese Qualität des Langmuts zu besitzen. Tatsächlich ist er der Wahrheit gleichwertig. Er ist das Herz von Rechtem Handeln (*dharma*). Langmut ist praktizierte Gewaltlosigkeit, Zufriedenheit und Mitgefühl; er ist wirklich alles in allen Welten. Und nur, wenn ihr diese Geduld und diesen Langmut entwickelt habt, werdet ihr in der Lage sein, den Herrn zu erreichen.“**

Lasst uns deshalb diese Tugend des Langmuts kultivieren und unser inneres Potential öffnen.

**Illustrations: Mr. Rahul Raja**

Dear Reader, did this article inspire you in any way? Do you have a similar story to share? Please tell us your reflections about this article by writing to [h2h@radiosai.org](mailto:h2h@radiosai.org) mentioning your name and country. Thank you for your time.

- Heart2Heart Team





## WEIHNACHTSARTIKEL

### Den Heiligen Strom der Liebe genießen

#### Was macht Weihnachten in Prasanthi Nilayam so charismatisch und so magisch?

Weihnachten in Prasanthi ist unvergleichlich und das nicht, weil dieses heilige Dorf reichlich und herrlich in einer Vielzahl fein abgestimmter Farbtöne heilig geschmückt, einen total neuen Avatar bekommt.



**Prächtig glänzen die Sterne in der Sai Kulwant Halle am Heiligen Abend 2009.**

Ja, Prasanthi Nilayam, der „Ort des Höchsten Friedens“ leuchtet wirklich an diesem Tag und ist ohne Frage einfach schön. Die Parkanlagen erstrahlen im Sternen- und Lichterglanz, die Szene der Geburt im Stall ist so überwältigend schön vor der Western Kantine aufgebaut. Die Sai Kulwant Halle ist in Weihnachts-Farben geschmückt. Der Yayur Mandir ist mit Engeln, Glocken, Weihnachtsbäumen und natürlich mit einem großen Weihnachtsmann entzückend dekoriert.



**Die Szene der Geburt im Stall und der bezaubernde Weihnachtsmann vor der Western Kantine fesseln jedermanns Aufmerksamkeit am Abend des 24. Dezember 2009.**

Schau in jede Richtung und überall glitzert fröhlich ein Stern. Ohne Zweifel ist das ein freudiges Ereignis, aber das ist nur ein ziemlich untergeordneter Aspekt der Weihnachtsfestlichkeiten in Prasanthi Nilayam.

#### **Der einzigartige Geschmack von Weihnachten in Prasanthi**

Was noch faszinierender ist, ist die Atmosphäre von Kameradschaft, die zu diesem Anlass in diesem kleinen spirituellen Ort zu bemerken ist. Tausende von Pilgern, die jeder Religion angehören - traditionelle Juden, Hindus, Muslims, Sikhs, Buddhisten, Freidenker - und aus jedem Kontinent und jedem Land drängen in diese kleine Stadt, um den christlichen Brüdern und Schwestern die Hand zu reichen, teilzunehmen und singend den Herrn Jesus, den Christus zu verherrlichen.

Es ist in der Tat vielleicht der einzige heilige Ort auf diesem Planeten, wo die Statue von Ganesha an diesem Tag mit traditionellem Weihnachtsschmuck und die von Subramanya mit weihnachtlichen Stechpalmen verziert ist.






**In Prasanthi erkennen die Devotees Christus in Ganesha, in Buddha, in Subramanya und in jeder anderen Gottheit. Zu Weihnachten ist jeder und alles vom Geist der Weihnacht erfüllt.**

Alle Vorstellungen individueller Zugehörigkeit zu Rasse, Farbe, Region, Kaste, Klasse, zerschmelzen einfach in dem Tiegel der wahren Liebe, die aus jedem Herzen rinnt. Eine große Familie ist dieses harmonische Kollektiv, das nur einen Fokus hat – Bhagavan Sri Sathya Sai Baba.

Baba selbst hat zu diesem einzigartigen Aspekt des Weihnachtsfestes in *Prasanthi Nilayam* Bezug genommen und bereits im Jahre 1976 gesagt:



Today, people belonging to a variety of faiths have come together in Prashanthi Nilayam.

They speak different languages and adhere to diverse traditions, but all of them have a single belief, a common ideal - Love.

Christmas is celebrated in many countries with a lot of fanfare, merriment and joyous festivities. However, you should notice one important aspect: Nowhere in the world is Christmas celebrated in the manner it is done in Prashanthi Nilayam.

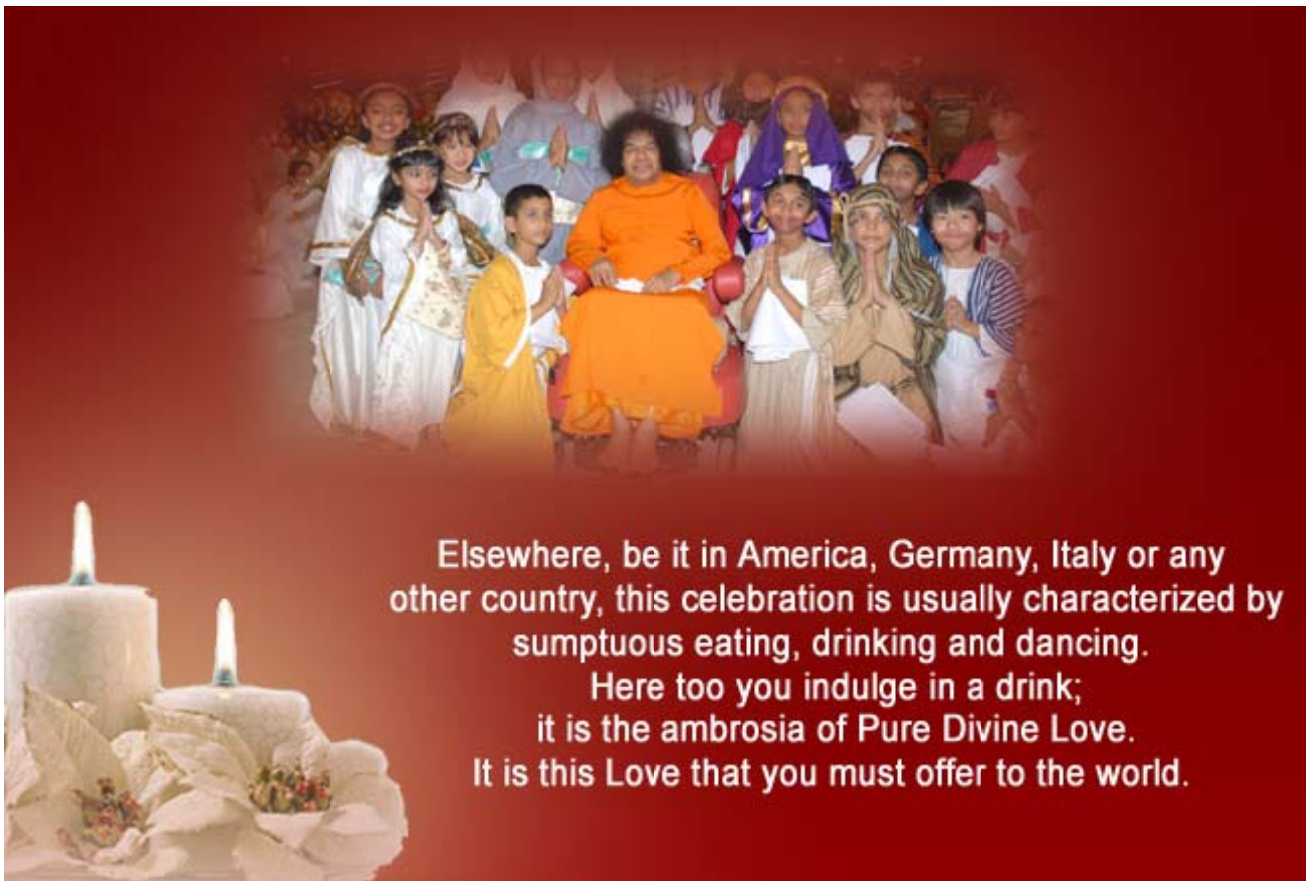
Here people from different countries, religions and cultures, together adore God. Such a holy atmosphere cannot be found anywhere else. This in fact should spread to all countries.



*Übers.: Heute sind Menschen in Prashanthi Nilayam zusammen gekommen, die verschiedenen Religionen angehören. Sie sprechen unterschiedliche Sprachen und wahren verschiedene Traditionen. Aber sie alle haben einen einzigen Glauben, ein gemeinsames Ideal - die Liebe. Weihnachten wird in vielen Ländern mit viel prächtiger Ausstattung, Fröhlichkeit und freudvollen Festlichkeiten gefeiert. Jedoch solltet ihr einen wichtigen Aspekt bemerken: Nirgendwo in der Welt wird Weihnachten in der Weise gefeiert wie in Prashanthi Nilayam. Hier verehren Menschen aus unterschiedlichen Ländern, Religionen und Kulturen gemeinsam Gott. Solch eine heilige Atmosphäre kann nirgendwo anders gefunden werden. Dies sollte in der Tat in alle Länder verbreitet werden.*

### **Ist Religion verantwortlich für die gegenwärtig weitverbreitete Ruhelosigkeit?**

Es mag vielleicht einige Menschen geben, die sagen: "Ok, was macht es für einen Unterschied in der Welt, wenn ein paar Tausend aus vielen Religionen in einer heiligen Stadt ihre Differenzen vergessen? Die Welt ist in tiefen Schwierigkeiten und zum größten Teil sind es die Religionen, die dafür verantwortlich sind. In der Menschheitsgeschichte wurde jeder zweite Krieg, ob zwischen Gemeinschaften oder Ländern, im Namen der Religion geführt. Diese Verschiedenheit der Religionen ist der einzige Grund für all die Spannungen in der gegenwärtigen Gesellschaft."



*Übers.: Woanders, sei es Amerika, Deutschland, Italien oder in irgendeinem anderen Land ist dieses Fest gewöhnlich durch reichliches Essen, Trinken und Tanzen charakterisiert. Auch hier frönst du dem Trinken, nämlich dem Ambrosia der reinen Göttlichen Liebe. Es ist diese Liebe, die du der Welt bieten musst.*

Ginge es nach ihnen, wäre der Weg, den Frieden in der Welt zu sichern: Die Religion einfach zu ignorieren. "Diese verschiedenen Religionen sind es, die unsere Gesellschaft in einem Maße verwickelt haben, dass sie jetzt fast am Rand der Selbsterstörung ist", würden sie argumentieren. Aber ist das wahr? Ist Religion ein Segen oder ein Verhängnis?

### **Ist das wegen der Religion?**

Bhagavan Baba klärt dies in seiner göttlichen Ansprache, die er am 1. Oktober 1976 gehalten hat.

It has to be emphasised that religion is not the root cause of the present state of affairs.

The factional fights and hatred born out of fanaticism are due to the unruly ego that is given free play.

Religion in fact strives to destroy just this vicious tendency. Therefore, it has to be supported, not denounced or subdued.

What has to be condemned is the narrow, perverted attitude of hating those who do not agree with you or who hold different opinions of the Mysterious Force that animates the Universe.

Religious wars and conflicts breed in the slime of ignorance and avarice. When people are blind to the truth that the human family is one indivisible union, they grope in the dark and arrive at wrong conclusions.

The cultivation of Love alone can convince man of this truth that there is only one caste - the Caste of Humanity, and only one religion - the Religion of Love. Since no religion upholds violence or despises Love, it is wrong to ascribe the current chaos to religion.



*Übers.: "Es muss betont werden, dass nicht die Religion der tieferliegende Grund für den gegenwärtigen Zustand der Angelegenheiten ist. Die parteilichen Streitereien und der aus Fanatismus geborene Hass sind Folgen des ungezügelter Egos, dem freies Spiel gewährt wird. Tatsächlich strebt Religion danach, gerade diese teuflischen Tendenzen zu zerstören. Deshalb sollte sie unterstützt und nicht verunglimpft oder unterdrückt werden.*

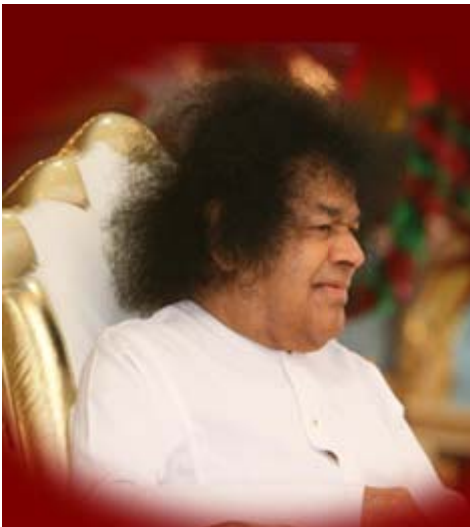
*Was verdammt werden muss, ist die enge, pervertierte Einstellung, jene zu hassen, die nicht mit dir übereinstimmen oder unterschiedliche Meinung haben zu der geheimnisvollen Kraft, die das Universum bewegt.*

*Religionskriege und Konflikte vermehren sich in dem Schleim von Unwissenheit und Habsucht. Wenn die Menschen für die Wahrheit blind sind, dass die menschliche Familie eine unteilbare Einheit ist, tappen sie im Dunkeln und kommen zu falschen Schlüssen.*

*Die Kultivierung der Liebe allein kann den Menschen von der Tatsache überzeugen, dass es nur eine Kaste gibt - die Kaste der Menschheit, und nur eine Religion - die Religion der Liebe. Da es keine Religion gibt, welche die Gewalt hochhält, oder die Liebe verschmäht, ist es falsch, das gegenwärtige Chaos den Religionen zuzuschreiben.“*

### **Dies ist Religion**

Neben der Tatsache, dass es die begrenzte und schräge Art der Menschen ist, Religion zu verstehen und anzuwenden - worin der wirkliche Grund für all die Konflikte zu finden ist, gibt es ganz aktuell etwas zu bedenken, was die Konflikte und Religionen betrifft, nämlich - gibt es etwa keine Kämpfe zwischen Gruppen, welche dieselbe Religion bekennen und ausüben? Das Problem liegt deshalb viel tiefer. Bhagavan Baba analysiert dies in einem Göttlichen Diskurs am 22. November 1970:




“Today religion is regarded as the cause for all the conflict, violence and bitterness in the world. But, *matham* (faith) is not the reason; it is *mathulu* (selfish minds) which is responsible for all the hostility.

Are there not terrible fights in countries with only one religion? People in Iran and Iraq practice the same Islamic faith; why is there conflict between them? Why are countries which profess Christianity hostile to each other?

“When we examine this question carefully, we find that religions are not the real reason for these bloodsheds. It is really selfish minds who are at the root of this problem. Wearing the garb of religion, self-centered individuals/groups instigate differences among people.

“Embodiments of Divine Love! If you desire to secure genuine peace in the world, you should not have any antipathy towards religion. You must hold *neethi* (morality) as superior to your *jaathi* (community). You must cherish good feelings as they are more important than religious beliefs.

*Mamatha* (mutual regard), *samatha* (equal-mindedness) and *kshamatha* (forbearance) are basic qualities necessary for every human being. Only the person with these three virtues can be regarded as a true man. It is essential that everyone should cultivate these sacred qualities.



*Übers.: Heutzutage wird die Religion als Grund für all die Konflikte, Gewalt und Bitterkeit angesehen. Aber **matham**, Glauben, ist nicht der Grund. Es ist **mathulu**, das selbstsüchtige Fühlen und Denken, das für all die Feindseligkeit verantwortlich ist.*

*Gibt es nicht schreckliche Kämpfe in Ländern mit nur einer Religion? Völker im Irak und Iran praktizieren denselben islamischen Glauben; warum gibt es Konflikt zwischen ihnen? Warum sind Länder, die sich zum Christentum bekennen, feindlich gegeneinander?*

*Wenn wir diese Frage sorgfältig untersuchen, finden wir, dass nicht die Religion der wirkliche Grund für diese Blutvergießen ist. Wirklich das selbstsüchtige Fühlen und Denken ist die Wurzel des Problems. In dem Gewand der Religion stacheln selbstsüchtige Individuen oder Gruppen Differenzen unter den Menschen an.*



Verkörperungen der Göttlichen Liebe! Wenn Ihr wünscht, echten Frieden in der Welt zu sichern, solltet ihr keine Antipathie gegen Religion haben. Ihr müsst in der Gesellschaft Moral (*neethi*) hochhalten. Ihr müsst gute Gefühle hegen, da sie wichtiger als religiöse Glaubenssätze sind.

Gegenseitige Achtung (*mamatha*), Gleichmut (*samatha*) und Durchhaltevermögen (*ksha-matha*) sind Grundeigenschaften, die für jeden Menschen notwendig sind. Nur Menschen mit diesen drei Eigenschaften können als wahre Menschen angesehen werden. Es ist sehr wesentlich, dass jeder diese heiligen Eigenschaften kultiviert.

### Alle Religionen haben einen gemeinsamen Ursprung und eine gemeinsame Ordnung

Bhagavan macht es uns reichlich klar, dass es nicht das Prinzip der verschiedenen Religionen ist, sondern die armselige und pathetische Praxis ihrer Lehren, oder das uns bequeme Verständnis ihrer Schriften, welches wirklich für die Ruhelosigkeit, die wir heute um uns herum sehen, verantwortlich ist. Tatsächlich singen, wenn sie wirklich in der korrekten Weise aufgenommen werden, alle Religionen dasselbe Lied, bieten dieselbe Botschaft an. Um diese bemerkenswerte Botschaft in das Herz eines jeden Einzelnen einzupauken, legte Bhagavan Baba den Stammbaum der wichtigsten Welt-Religionen dar und demonstrierte wie sie "genetisch" alle ein und das selbe sind. Er sagte:



All faiths are inter-related, and mutually indebted to each other for the principles they teach and the disciplines they recommend. The Vedic religion (ancient Indian religion from which Hinduism is derived) was the first in time. Buddhism which appeared about 2500 years ago was its son.



Christianity, which was influenced much by the Orient, was its grandson. And Islam, which has the prophets of Christianity at its base, is like the great-grandson.

All advocate Love as the Fundamental Discipline of the mind in order to chasten it, and merge man with the Divine.

*Übers.: Alle Religionen sind in einer Wechselbeziehung und, was die Prinzipien, die sie lehren und die Disziplinen, die sie empfehlen, betrifft, sind sie wechselseitig einander verschuldet. Die vedische Religion war in der Zeit die erste, Buddhismus der etwa vor 2500 Jahren erschien, war ihr Sohn. Das Christentum, das viel vom*

*Orient beeinflusst wurde, war ihr Enkel. Und der Islam, der die Propheten des Christentums an seiner Basis hat, ist wie der Urenkel. Alle befürworten die Liebe als die fundamentale Disziplin, um das Fühlen und Denken in die Zucht zu nehmen und den Menschen mit Gott zu vereinen.*

Die verschiedenen Religionen schaffen definierte Grenzen für die einzig Unendliche und Allmächtige Macht des Universums. An diesem Punkt verfehlen sie gänzlich die wesentliche Charakteristik von Göttlichkeit. Göttlichkeit war, ist und wird sein; sie ist alldurchdringend und allumfassend. Dies erklärend, sagt Swami am 19. Juni 1974:



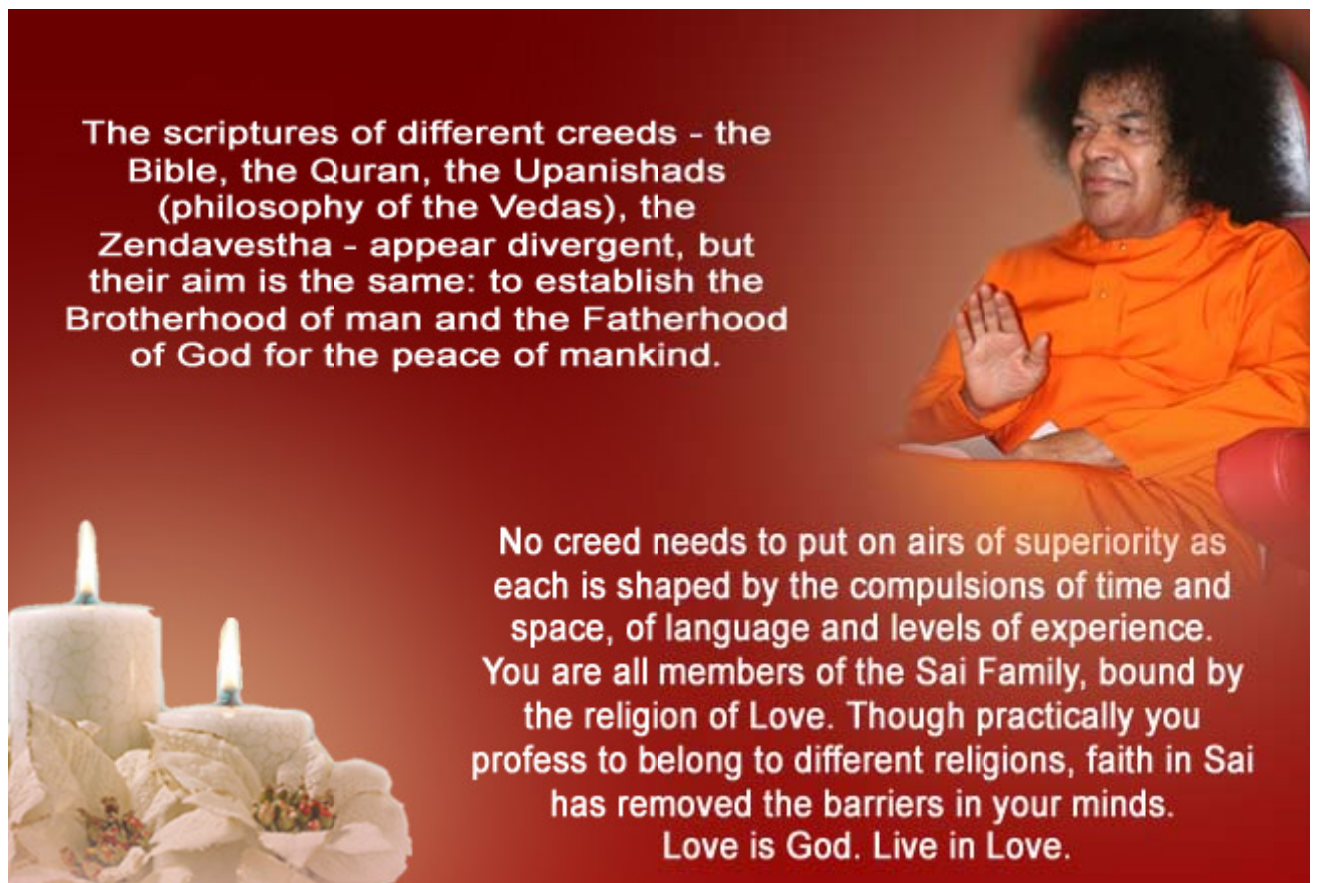
*Übers.: Jede Religion definiert Gott innerhalb der von ihr selbst gezogenen Grenzen, und beansprucht dann, Ihn erfasst zu haben. Wie die sieben Blinden, die von einem Elefanten als Säule, Fächer, Wand und Seil sprechen, weil sie nur mit einem Teil Kontakt hatten und nicht das ganze Tier erfassen konnten. Ebenso sprechen die Religionen von einem kleinen Teil und versichern ihre Vision von Gott sei vollständig und total.*

*Jede Religion vergisst, dass Gott alle Formen und alle Namen ist. Er ist alle Eigenschaften und Merkmale und alle Behauptungen und Feststellungen. Die Religion der Menschheit ist die Summe und Substanz all dieser partialen Religionen, denn es gibt nur eine Religion und das ist die Religion der Liebe.*

*Die verschiedenen Glieder des Elefanten, die den blinden Suchern ihrer Wahrheit so getrennt und unterschiedlich erscheinen, werden alle durch einen einzigen Blutstrom erhalten und bewegt. So ähnlich werden verschiedene Religionen, die sich so unterschiedlich und divergierend fühlen, von einem einzigen Strom der Liebe genährt.*

### **Der Heilige Strom in Prashanti, der alle überflutet.**

Tausende versammeln sich jede Weihnacht in Prasanthi Nilayam, denn nur hier schwimmen sie in dem einen Strom der Liebe; dieser großartige Strom, der die Quelle aller Güte und Hoffnung ist, die die Schöpfung durchwirkt. Sie versammeln sich in der Gegenwart von Bhagavan Baba, denn nur zu Seinen Füßen fühlen sie sich eins mit sich selbst, mit ihren Freunden und Feinden und letztlich mit dem Herrn Selbst. Das ist die Magie dieses "Heiligen Stromes", der so heiter und klar an diesem göttlichen Berg in Prasanthi Nilayam entspringt, und die ganze Welt so wunderbar einhüllt. Jeder wird zu der einen Familie und diese herzberührende Einheit gibt ihnen einen Hauch Göttlichkeit. Genau dies drückt Bhagavan in seiner Geburtstags Botschaft 1975 aus:



*Übers.: Die Schriften der unterschiedlichen Religionen, die Bibel, der Koran, die Upanischaden (Philosophie der Veden), der Zendavestha erscheinen unterschiedlich, aber das Ziel ist dasselbe: Die Bruderschaft der Menschen und die Vaterschaft Gottes für den Frieden der Menschheit zu etablieren. Keine Religion braucht sich ein Gebaren von Vorrangigkeit zuzulegen, da jede durch die Zwänge von Zeit und Raum, Sprache und dem Grad der Erfahrung geformt ist. Ihr seid alle Mitglieder der Sai Familie und eingebunden in der Religion der Liebe. Obwohl ihr praktisch bekennet zu unterschiedlichen Religionen zu gehören, hat der Glauben an Sai die Grenzen in eurem Fühlen und Denken beseitigt. Gott ist die Liebe, lebt in Liebe.*

Genau dies ist der Grund, warum Weihnachten in Prasanthi Nylayam so unvergleichlich ist.



**Augenblicke des glorreichen Heiligabend am 24. Dezember 2009**

Wenn Tausende sich zu Seinen Lotusfüßen versammeln, Seine Führung und Seinen Segen suchen; was ist die Botschaft, die unser Herr Sai für jeden hat? Eine einfache Formel: „Sei wie Jesus.“

**Bhagavan sagt:**

„Sei wie Jesus. Jesus war ein Mensch, dessen einzige Freude es war, Göttliche Liebe unter die Menschen zu bringen, Göttliche Liebe anzubieten, Göttliche Liebe zu empfangen und Göttliche Liebe zu leben. Versucht wie Jesus zu sein.“

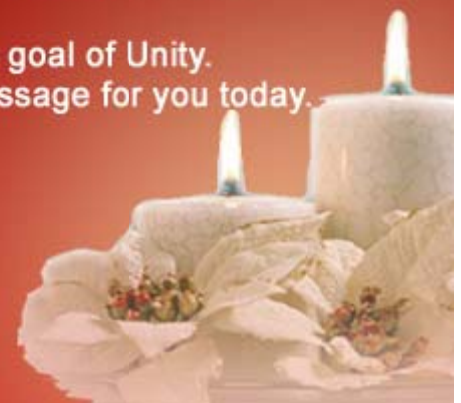
Liebe. Dies ist Bhagavans Botschaft, ob an Weihnachten oder Buddha Purnima, oder Shivarathri. In seiner Weihnachtsbotschaft 1979 sagt Baba:



Cultivate Love. Love is the form of the Divine  
and God can be realised only through love.  
Of all the myriad names given to God,  
the one which is most to be cherished is  
Sat-Chit-Ananda (Being-Awareness-Bliss).

Sat represents Truth.  
Chit represents wisdom. Where Sat and  
Chit are present, Ananda (Bliss) is bound to be manifest.  
As God is Truth, He has to be realised through Truth.  
As God is Wisdom, He has to be realised through  
Jnana Marga (the path of Knowledge).  
As He is Ananda (Bliss), He has to be realised through bliss.

Follow the path of Love and achieve the goal of Unity.  
Banish all differences. This is the supreme message for you today.



*Übers.: Kultiviert die Liebe. Liebe ist die Form des Göttlichen und Gott kann nur durch die Liebe verwirklicht werden. Von allen Myriaden Namen, die Gott gegeben wurden, ist SAT CHIT ANANDA (Sein, Bewusstsein, Glückseligkeit) der, auf den größter Wert gelegt werden sollte. SAT repräsentiert Wahrheit. CHIT repräsentiert Weisheit. Wo Wahrheit und Weisheit gegenwärtig sind, muss sich Glückseligkeit (ANANADA) manifestieren. Da Gott die Wahrheit ist, muss er durch Wahrheit verwirklicht werden. Da Gott die Weisheit ist, muss er durch den Pfad der Weisheit (Jnana Marga) verwirklicht werden. Da Gott die Glückseligkeit (Ananda) ist, muss er durch Glückseligkeit verwirklicht werden. Folgt dem Pfad der Liebe und erreicht das Ziel der Einheit. Schlagt euch alle Unterschiede aus dem Kopf. Das ist für euch heute die höchste Botschaft.*

Wo immer wir uns befinden mögen, lasst uns diese einzigartige Gelegenheit zur Liebe nicht verpassen. Lasst unsere Liebe sich ausweiten. Bhagavan erklärte einmal die wahre Bedeutung des Wortes **Joy** (Freude) und

sagte: „**Joy bedeutet: Jesus first (zuerst), Others next (die Andern als nächste), and You last (du zuletzt).**“ Deshalb lasst uns nicht für uns selbst, sondern für die anderen leben. Das ist es, was der erhabene Sohn Gottes vor zweitausend Jahren tat, und jetzt sehen wir seinen Vater dies tun, Tag aus, Tag ein. So wie die Sonne, die nicht existieren kann, ohne Wärme und Licht auszugeben, kann der Göttliche auch nicht anders, als sich vollständig an andere zu geben. Und weil Er das tut, ist Er immer in Glückseligkeit.

Um auch nur ein Jota dieses nie endenden Friedens erfahren zu können, müssen wir lernen zu lieben. Lieben wir nicht nur uns selbst, sondern jeden in unserer Umgebung. Praktizieren wir eine Liebe die bedingungslos, aufrichtig, selbstlos und unermüdlich ist. Unser Leben wird sich dann in eine nie endende Feier verwandeln, in eine Heldengeschichte der reinen Freude, so wie es bei unserem geliebten Herrn Sai ist.

**- Heart2Heart Team**